

Von 2 Uhr morgens bis 2 Uhr abends, außer Sonntage

Schalter-Halle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Fezugs-Grieche für beide Ausgaben: 70 M. monatlich, IV. 2. vierteljährlich durch den Verlag
Kasseler 21. ohne Eingangslohn. IV. 2. vierteljährlich durch alle deutschen Volksbibliotheken, ausserhalb
des Reichs — Fezugs-Griechen für seinen gegenwärtigen, in die Buchhandlung die Buchhandlung
Kasseler 19. sowie die Ausgabe für den alten Teil der Stadt: in die Buchhandlung die Buchhandlung
Kasseler 19. und in den Buchhandlungen: Verbenen und in der Buchhandlung die Buchhandlung Tagblatt-Tagblatt



Einzelnen-Preis für die Reihe: 15 Bfg. für deutsche Ausgaben im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Ausgabe“ in englischer Sprache; 20 Bfg. in davon abweichender Satzabführung, sowie für alle übrigen deutschen Ausgaben; 20 Bfg. für alle auswärtigen Ausgaben; 1 £st. für die letzten Hefen; 2 £st. für auswärtige Hefen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, dergleichen, nach besonderer Bestimmung. Die wiederholten Ausgaben unänderlicher Ausgaben in kurzen Zwischenräumen erscheinender Ausgaben.

Wingering-Steuerung: Gibt die Wölbung, aus welcher

Verleger Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin, Wilmersdorf Münchestr. 66. Berufs-: Amt IIb- und 450 u. 451.

Für die Aufnahme von Angehörigen an vorgedruckten
Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 113. • 63. Jahrgang.

W. T.-B. Zhou, 8. März. (Nichtamtlich.) Der „Kouvel-
liste“ meldet aus Paris: Bei der erneuten Untersuchung der

felddiensttauglich befundenen, früher zurückgestellten oder militärischen Mannschaften werden die ab 15. März einberufenen der Infanterie einberufen.

Anzeichen von Kriegsmüdigkeit in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 8. März. (Nichtamtlich.) Nach einer Korrespondenz der „Neuen Zürcher Zeitung“ ist der Krieg in Südfrankreich unpopulär. Man spricht davon wie von einem fernem Ereignis, von einer unangenehmen Sache, die in weiter Ferne vor sich geht und möglichst bald beendet werden sollte, weil sie das tägliche Leben stört. Auch anderswo sind Symptome der Unzufriedenheit im Volk. Sie gehen teilweise zurück auf Rückschläge in der Industrie, welche sich nicht scheuen, die gegenwärtige Lage zu Bodenzerabsetzungen in unvernünftigen Umfang auszunutzen. Ein weiterer Grund sind die zweifellos übertriebenen Gerüchte von riesigen Gewinnen gewisser Zwischenhändler.

Die finanziellen Folgen des Krieges für Frankreich.

W. T.-B. Paris, 8. März. (Nichtamtlich.) Zum „Radical“ läßt sich der Senator Perchot über die finanziellen Folgen des Krieges aus. Er berechnet, daß Frankreich über 20 Milliarden für Kriegszwecke ausgeben würde, wenn der Krieg bis Ende 1915 dauerte. Hinzu kommen noch die Entschädigungen, welche der Staat für Kriegsschäden sowie Renten an Institute und Familien für Kriegsoffer zahlen müsse. Zur Tilgung dieser Staatsschuld müsse auf jedes Jahresbudget eine Summe von ungefähr einer Milliarde eingesetzt werden, was eine Erhöhung aller Steuern um 20 Prozent nötig machen werde, sofern nicht die Ausgaben für Rüstungen stark beschränkt werden. Während die Staatsschuld ansehnlich sei, die Produktivität des Landes infolge des Krieges stark gesunken. Das Land lebe während des Krieges größtenteils vom Kapital, da der Krieg viele Industrien brach lege. Um die Folgen dieser ungeheuren Ausgaben und Verluste einkermachen zu können, müsse Frankreich eine bessere Ausnutzung der wirtschaftlichen Kräfte erzielen, als dies bisher geschehen. Frankreich müsse bereits während des Krieges bereit sein, den Absatz seiner Erzeugnisse auf dem Weltmarkt zu steigern. Endlich müsse man der durch Arbeitslosigkeit entstandenen Krise steuern, aber nicht durch staatliche Geldunterstützung, welche die Arbeitskraft einschläfert, sondern durch Zuteilung von Arbeit an die Arbeitslosen.

Die nicht mehr einheitliche Patriotenliga.

Basel, 8. März. (S. Z.) Maurice Barrès erklärt im „Echo de Paris“, er habe bei Beginn des Krieges die Auflösung der von Drouot geleiteten, seit dessen Tod von ihm, Barrès, geleiteten Patriotenliga angeregt. Denn ganz Frankreich habe bereits gesehen, durch den Krieg das Programm der Liga zu verwirklichen. Seitdem hätten sich in Frankreich Strömungen gezeigt, die bewiesen, daß diese Einheit über das Endziel hinaus nichts mehr sei. Unter diesen Umständen dürfe die Liga nicht aufgelöst werden, sie müsse im Gegenteil die Kriegsstimmung des Volkes zu verstärkter Propaganda vermehren.

Verurteilung von Deutschen wegen Spionage in Doulogne.

Br. Genf, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Aus Doulogne wird gemeldet: Die beiden Deutschen August Doring und Hans Haase wurden vom hiesigen Kriegsgericht nach längerer Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, angeblich der Spionage schuldig befunden und zu Festungsstrafen verurteilt.

Eine Kesselexplosion auf einem französischen Torpedoboot.

W. T.-B. Paris, 8. März. (Nichtamtlich.) „Petit Journal“ meldet aus Cherbourg: An Bord des Torpedoboots „Trombe“ fand am 6. März bei Vauxeur eine Kesselexplosion statt, durch welche vier Maschinisten schwer verletzt wurden. Das Torpedoboot konnte nach Cherbourg geschleppt werden.

Berichtigung.

Im Tagesbericht in der gestrigen Abend-Ausgabe ist leider ein sinnfälliger Fehler unterlaufen. Der letzte Absatz des Berichtes über die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz muß richtig heißen: In den Vogesen sind die Kämpfe in der Gegend westlich von Lunzweiler und nördlich von Senheim noch nicht abgeschlossen.

Der Handelskrieg gegen England.

Ein sehr stark beschädigtes englisches Kriegsschiff.

Br. Hamburg, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Rotterdam:

Der heute von Leeds in Rotterdam angelommene Dampfer „Rotterdam“ berichtet, daß am 6. März ein am Vordersteven sehr stark beschädigtes Kriegsschiff, dessen Namen nicht festzustellen war, von zwei Schleppern in den Firth of Forth geschleppt wurde.

Amerikas Einspruch gegen den englischen Flaggenmißbrauch.

Br. Mailand, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) „La Sera“ meldet aus New York: Das Staatsdepartement hat eine offizielle Mitteilung an die Presse abgegeben, wo auch es seinen Einspruch gegen den Mißbrauch der amerikanischen Handelsflagge durch kriegsführende Staaten in vollem Umfang aufrecht erhält.

Der englische Haß gegen die deutschen U-Boote.

Br. Kopenhagen, 8. März. (Atr. Bln.) Die „Nationaltidende“ meldet aus London, die britische Volkstimmung verlange von der Regierung mit Ungeduld, daß die Offiziere und Mannschaften der deutschen U-Boote, die von englischen Torpedojägern gefangen wurden, nicht als Kriegsgefangene, sondern als Seeräuber (!) behandelt werden sollen.

Dem Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ verlehnt.

Genf, 7. März. (Hest. Bln.) Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ verlehnte im Dezember laut Bekanntgabe des französischen Marineministers den französischen Segler „Jean“ und den englischen „Aldaton“. Die Mannschaft führte man nach der Osterinsel, wo sie landet wurde.

Der Krieg im Orient.

Weitere englische Verstärkungen gegen die Dardanellen.

Br. Rotterdam, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Die Londoner „Central News“ melden aus Paris, es seien von Malta weitere Kriegsschiffe nach den Dardanellen abgegangen. Einer der Transportdampfer habe 10 Wasserflugzeuge an Bord, so daß vor den Dardanellen voraussichtlich mit einer wesentlich stärkeren Verwendung von Flugzeugen für die nächste Zeit zu rechnen sei.

Der Bericht eines deutschen Augenzeugen.

W. T.-B. Berlin, 8. März. (Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des „L.-A.“ in den Dardanellen, der den Kriegsminister Enver-Pascha und den Minister des Innern Talaat-Bey bei einer Inspektion der Dardanellen begleitet durfte, telegraphiert: Am frühen Morgen erreichten wir die Einfahrt der Dardanellen bei Tschana-Kale. Um 10 Uhr vormittags tauchten vor der Meerenge fünf große Schiffe auf. Sie näherten sich in rascher Fahrt und begannen die tägliche Beschießung. Ohne einen eigentlichen Plan und ohne ein System streuen sie 30-Zentimeter-Granaten auf beide Ufer. Kein Mensch in der Stadt regt sich darüber auf. Dann antwortet eine Batterie auf asiatischer Seite, die zweite und dritte und fünfte folgt. Nur wenige Salven gibt jede ab. Der Kommandant der Artillerie, der neben mir das Feuer leitet, schmunzelt. Nach nicht den zehnten Teil seiner Geschütze läßt er feuern, doch ist schon die Wirkung bemerkbar, die englischen Schiffe erhalten zwei Treffer. Sie setzen sich in schnellere Fahrt. Weiter geht das Geschütz. Auf eine Batterie feuern sie in einer Stunde 60 Granaten ab, nicht eine einzige trifft. Die schweren türkischen Geschütze auf beiden Seiten der Meerenge antworten nicht einmal auf die mäßige Pulververpöndung der Engländer. Mit den Landungen haben die Engländer noch weniger Glück. Wo immer sie aufsteigen, werden sie mit empfindlichen Verlusten in das Wasser geworfen. Die Stimmung ist hier ausgezeichnet, weil man hier täglich vor Augen hat, wie erfolglos die sogenannte Fortierung ist. Bisher sind mindestens 8000 Granaten allerschwersten Kalibers vom Gegner versenkt worden. Der Erfolg waren zwei zerstörte veraltete Werke am Eingang der Meerstraße, die mit alten Geschützen besetzt waren. Die eigentlichen Dardanellenbefestigungen sind völlig intakt.

Englische Enthüllungen über den Dardanellen-Angriff.

Br. Haag, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) „Daily Chronicle“ sagt in einer Besprechung der Aktion gegen die Dardanellen: Man muß damit rechnen, daß die Fortierung der Durchfahrt aus gewisse Opfer kosten wird, vielleicht sogar große. Aber selbst wenn wir ein Dutzend Torpedoboots und drei oder vier Panzer verlieren würden, darf uns nichts gegen die Erreichung unseres Zieles bestimmen. Die Fortierung der Dardanellen ist nicht nur eine militärische, sondern auch eine höchst politische Aktion. Die Dardanellen sind ein zweites Gibraltar, dessen

Besitz Englands Herrschaft im Mittelmeer endgültig machen wird. Rußland bekommt endlich den Weg zum Mittelmeer frei, wodurch die ins Stoden geratene Zufuhr von Kriegsmaterial wieder aufgenommen werden kann. Die politische Seite des Problems, an dessen Lösung bald mehr als 250 Kanonenschünde schwersten Kalibers arbeiten, betrifft die Haltung Griechenlands. Britannien macht gegenwärtig eine seiner kühnsten und großzügigsten Operationen, deren erfolgreiche Beute uns voraussichtlich die Gewinnung mindestens eines Bundesgenossen bedeutet.

Die Bedeutung der Meerengenfrage für Rumänien.

Ein richtiges schwedisches Urteil.

Stockholm, 7. März. (S. Z.) „Dagens Nyheter“ schreibt über die Dardanellenfrage: Für Rumänien stellt sich die Frage unter einem neuen Aspekt dar, macht sich das Problem unmittelbar geltend. Es bedeutet für dessen Handelswege das vollständige Verhängen von Rußland. Und nicht genug damit: Falls der Krieg einen Ausgang nimmt, der Rußland zum Alleinherrscher im Schwarzen Meer macht und Österreich-Ungarn als Gegengewicht gegen die Zarenherrschaft ausschaltet, wird Rumäniens Selbständigkeit mehr oder weniger fraglich. Auch wenn Rußland nach einem siegreichen Ausgang des Krieges an Rumänien die von einer hauptsächlich rumänischen Bevölkerung bewohnten Teile Ungarns und der Bukowina überläßt, müßte es diese nationale Einheit um den Preis seiner nationalen Selbständigkeit erkaufen. Rumäniens Politik war, sich bis zum Würfelfall neutral zu halten, um sich dann auf die Seite des Siegers zu stellen. Durch das Vorgehen des Dreiverbandes gegen Konstantinopel hat sich das Bild jedoch verändert. Gegen einen Sieg der Dreier verbände würde daher in Rumänien sicher mit Befriedigung begrüßt werden. Wie der Ausgang auch werden möge, scheint es natürlich, daß die Aussichten des Dreiverbandes, Rumänien zur Aufgabe seiner Neutralität zu bestimmen, nicht größer werden. Hierzu kommt schließlich noch, daß die Russen, während sie die Bukowina besetzen, bewiesen haben, daß sie die Rumänen dort gar nicht als ihre zukünftigen Bundesverwandten betrachten. Sie setzen sie vielmehr denselben Plünderungen aus, die das Vorgehen der Russen überall auf feindlichem Gebiet kennzeichnen. Auch das hat in hohem Grade abführend auf die rumänischen Gefühle für den Dreiverband gewirkt.

Die türkische Presse über die Haltung Italiens

W. T.-B. Konstantinopel, 8. März. (Nichtamtlich.) Die türkische Presse erörtert auch weiterhin eifrig die eventuelle Haltung Italiens. „Jeune Turquie“ schreibt: Eoschliche Gründe und der Verlauf der Ereignisse veranlassen die Italiener, die Solidarität ihres Landes mit dem unseren zu schätzen. Eine ganz junge Großmacht, die mit vollem Recht den Ehrgeiz nach einer glänzenden politischen, wirtschaftlichen und kommerziellen Zukunft trägt, würde buchstäblich erstickt, wenn Rußland seine Hand auf die Dardanellen legte und so den östlichen Teil des Mittelmeeres beherrschte. Im Westen von Frankreich, im Osten von Rußland eingeschlossen, würde Italien erstickt und fände keinen freien Ausweg. Wir sind sogar zu der Güterin der italienischen Interessen im Orient gegen die Moskowiter geworden. Unser Land ist dem Handel und der Industrie der Italiener offen, die hier ein weites Feld für ihre Tätigkeit finden. Mit einem Wort, nichts trennt uns von Italien. Wir begrüßen die neue Bewegung, die Italien unserem Lande noch näher bringen wird.

Pierre Lotis „Dufer“.

Von der holländischen Grenze, 7. März. Der Akademiker Pierre Loti, der als Kapitän zur See vor einigen Jahren den Abschied genommen hatte, war vor dem Kriege ein eifriger Fürsprecher der Türkei. Um das in den Augen seiner Landsleute wieder gutzumachen, meldete er sich zum aktiven Dienst gegen die Türkei. Seinem Wunsche wurde willfahren; er ist dem Geschwader zugeteilt, das gegen die Dardanellen vorgeht.

Der russische Generalstab über den Kaukasus.

W. T.-B. Petersburg, 8. März. (Nichtamtlich.) Der Bericht des Generalstabs der kaukasischen Armee vom 6. März besagt: Militärische Operationen in der Gegend von Tchorok, südlich Chot, dauern an. Auf den übrigen Abschnitten der Front keine Veränderung.

Ein „erfolgreicher“ englischer Rückzug.

Amsterdam, 8. März. Reuter meldet aus London: Das Indische Amt teilt mit, daß am 8. März britische und indische Truppen in ziemlich starker Anzahl einen Aufklärungs-

Als Landwehr-Pionier im Feindesland.

Von Fritz Günther (Wiesbaden).

V.

Brückenbereitschaft.

S. . . Ende Februar 1915.

Die Zerstörung aller Raasübergänge bei dem großen Rückzug der französischen Armeen hatte seinerzeit den Siegeslauf unserer immer weiter in das Herz Frankreichs vordringenden Truppen keineswegs behindern können. Auf schnell geschlagenen Pontonbrücken, noch unter dem Feuer feindlicher Truppen überschritten damals die deutschen Armeen den Fluß und neben oder auf den Trümmern der gesprengten Brückenköpfe standen wenige Tage später schon wieder feste Holzbrücken, die jede Belastung und Abnutzung probe ausstielten. In jenen Tagen wurde in Tag- und Nachtschichten gearbeitet und es war eine Lust zu sehen, mit welchem Eifer und welcher Ausdauer die Pioniere ihr Bestes drangaben, um durch rasche und rechtzeitige Herstellung der Brücken das schnelle Vorbringen von Munition und Proviant zu ermöglichen. Heute, wo die deutschen Eisenbahnzüge längst weit über die Raas hinaus fahren und die Bahnparkhallen und Lokomotiven ihre Ladung natürlich vom nächstgelegenen Bahnhof abholen, kann man sich von der Transportschwäche der Raasübergänge in den ersten Monaten der kriegerischen Ereignisse kaum mehr ein richtiges Bild machen. Trotz der gegen früher etwas verminderten Benutzung aber haben die

nicht nur mit Wagen und Kammern, sondern auch mit dem Schweiß der Pioniere getäteten Brücken ihre strategische und verkehrstechnische Bedeutung beibehalten. Sie müssen darum bewahrt und stets gebrauchsfähig erhalten bleiben, und das ist nicht weniger notwendig wegen der unberechenbaren Hochwasserbeschlässe der Raas, als auch wegen der besonderen Aufmerksamkeit, welche die Franzosen häufig dem oberen Lauf der Raas und ihren Übergängen zuwenden.

Zu den Aufgaben der Landwehr-Pionier-Kompagnie, von welcher hier die Rede ist, gehört auch die Stellung der Brückenkommandos für eine längere Strecke der Raas bezw. deren Übergänge. Im letzten Bericht schilderte ich unsere Tätigkeit in den Argonnen, die für uns ihren Abschluß darin fand, daß wir abgelöst und gewissermaßen zur Erholung an Stelle unserer Kameraden zu einem der Brückenkommandos kamen. Daß ich dabei dem Kommando zugeteilt wurde, deren Brücken am nächsten dem Feinde gelegen waren, bestärkte mich in der Hoffnung auf interessante Ergebnisse, die denn auch recht bald sich einstellen sollten. Der Marsch an den Ort zur Stelle konnte, nachdem die Feuerlinie der feindlichen Artillerie im dunkeln Wintermorgen passiert war, schon ein Stück mit der längst regelmäßig verkehrenden Eisenbahn bewerkstelligt werden. Nach drei Monaten kamen wir so an den Ort zurück, an welchem wir im Oktober eine von den Franzosen gesprengte eiserne Brücke aus dem Wasser gehoben und unter Einbau des gesprengten Mittelstückes dem Verkehr nutzbar gemacht hatten. In dem Zeitraum meiner Abwesenheit hatte sich an der Brückenstelle und dem etwas abseits gelegenen Orte doch manches geändert. Der Kriegsschritt jener Tage fiel nicht mehr so deutlich in die Augen; die Straßen, welche

fast ausschließlich von Truppen bewohnt sind, soweit die Häuser bewohnbar waren, machen jetzt einen lauberten Eindruck, als dies zu Friedenszeiten der Fall gewesen sein mag. An die Nähe des Feindes aber wurden wir wieder erinnert, als uns die feierlichen großen Löcher rund um die Brückenstelle vor Augen kamen und die Kameraden uns die glücklicherweise nur leichten und sofort wieder ausgeheilten, von einer solchen Beschädigung herrührenden Schäden an der Brücke zeigten.

Zunächst kamen wir übrigens vom Regen in die Traufe. Hatte es in den Argonnen mit Ausdauer geregnet, so gab es jetzt an der Raas Hochwasser. Bis zu neun Metern im Jahr führt die Raas nach den Verschönerungen ihrer Anwohner Hochwasser. Hatte sie uns damit bisher noch verschont, so schien sie das im Januar nachholen zu wollen. In knapp zwei Tagen stieg der Wasserpiegel um eineinhalb Meter und die breiten Überschwemmungswiesen zwischen dem Kanal verschwanden immer mehr und nahmen damit die Gestalt tieferer Seen an. Um vom Kanal aus an die Brückenstelle zu kommen, wählte man auf der Verbindungsstraße schließlich fast bis zu den Häften durch das um diese Jahreszeit nicht gerade angenehme Ras, bis ein weiteres Steigen des Pegels die Einrichtung eines über die Straße führenden Raasverkehrs zwischen den beiden Brücken über den Kanal und über die Raas möglich machte. An der Brückenstelle selbst brachen sich die tosenden Fluten der hochangewachsenen Raas donnernd und gurgelnd an den Brückenpfeilern, als wollten sie alles, was sich ihnen hindernd in den Weg stellte, mit fortreißen. Krachend sausten schwere Baumstämme, allerlei Gerät und Gerümpel gegen den Eis-

ausschlag aus Avas (Südpersien) unternahmen. Der Feind, der tags zuvor Verstärkungen erhalten hatte, griff mit einer auf etwa 12 000 Mann zu schätzenden Heeresabteilung an. Unser Aufklärungsdetachment zog sich mit Erfolg zurück.

Der Krieg über See.

Ueber die Kriegslage in Kamerun

erschalt das „Hamburger Fremdenblatt“ von einem Herrn, der sich augenblicklich auf neutralem Kolonialgebiet befindet, folgende Zuschrift, datiert vom 30. Januar: „Die deutsch-spanische Grenze bei Kampo ist jetzt von Engländern und Franzosen besetzt. Ede wurde am 6. Januar von den Deutschen angegriffen. Dehane ist wieder in deutschen Händen und wurde viermal von den Franzosen erfolglos bestürmt. Kribi ist mit 880 Mann französischer Truppen besetzt. Den Franzosen gelang es nicht, von Kribi aus in das Innere vorzudringen. In Kampo liegen verschiedene englische und französische Kriegsschiffe. Sie sollen in den letzten Tagen größere Truppenmassen gelandet haben, die von Kampo aus ins Innere vorstießen. Bei Kampo kam es vor einigen Tagen auch zu einem Zusammenstoß, wobei einige Franzosen gefangen genommen wurden und ein Europäer auf feindlicher Seite fiel. Garua ist noch in deutschen Händen, ebenfalls Ojem, auf das die Franzosen verschiedene Angriffe machten, die abgewiesen wurden. Dagegen ist die ganze Nordbahn, ebenfalls Djahang, von den Engländern genommen worden. Duala ist ganz unter englischer Verwaltung, englische Schulen wurden eingerichtet, die Straßennamen in englische umgeändert. Sämtliche Werkstätten sind wieder in Betrieb genommen und das Kabel wiederhergestellt worden. Es liegen verschiedene englische und französische Kriegsschiffe vor Kamerun, so daß die Küste ständig blockiert ist. Die Küstenneger Kameruns, allen voran die Duala, sind von uns abgefallen. Sie rauben und plündern, wo sie können, greifen die Deutschen an und verraten sie an ihre Feinde. Auch im Osten und im Süden Kameruns sind die Eingeborenen wieder zu den Franzosen übergetreten. Die Lage ist nicht ungünstig für uns, da wir die Angriffe der Feinde auf die Küstengebiete beschränken konnten. Die Truppe wird wohl im Innern sich noch lange gegen den Feind halten können, da genügend Munition und Proviant vorhanden ist.“

Zunehmende Besorgnis Amerikas wegen Japan.

Wang, 6. März. Die Nachrichten von der Annahme großer Kriegskredite im japanischen Parlament haben, einer New Yorker Meldung im „New Vaterland“ zufolge, in Washington unverkennbare Erregung hervorgerufen. Man glaubt nunmehr, daß Japan tatsächlich kriegerische Absichten mit China habe. Die Entwicklung der Dinge wird für England zweifellos nicht vorteilhaft sein, da man überzeugt ist, daß England seine Hand im Spiel hat oder wenigstens, daß das Gelingen Englands im europäischen Kriege die japanische Gefahr für Amerika begünstigt hat. Es wäre möglich, wie schon in gewissen parlamentarischen Kreisen verlautet, wenn die Dinge sich zuspitzen, daß die Vereinigten Staaten die Lieferung von Kriegsmaterial für England und Frankreich einstellen, um sie für die eigene Landesverteidigung zu verwenden.

Vorstellung Amerikas an Japan.

Dr. Mailand, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) „La Sere“ meldet aus New York: Das Staatsdepartement hat den angekündigten Einspruch gegen eine Beschränkung der Integrität Chinas am Freitag in Tokio überreichten lassen und die amtliche Bekanntgabe der von Japan gestellten Forderungen erbeten.

Abgeordnetenhaus.

Die Etatsberatung.

(Eigene Meldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 8. März. In kaum mehr als 1½ Stunden hat heute das Abgeordnetenhaus fast ohne jede Debatte die kleinen Etats und damit die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats beendet. Die Etatsberatung hat diesmal nur 9 Tage gedauert, ein Rekord, der bis dahin wohl von keiner Seite für möglich gehalten worden wäre. Heute waren noch die Etats der Zentralgenossenschaftskassen, der direkten und indirekten Steuern, der Vorkasse- und Münzverwaltung, der Seehandlung usw. zu erledigen. Bei den direkten Steuern dankte der konservative Abgeordnete Hennig für die Beschäftigung der Kriegsteilnehmer, während bei den indirekten Steuern der Zentrumsabgeordnete v. Strombeck um eine gleiche Berücksichtigung für Kriegshinterbliebene bei Stempelung von Testamenten usw. bat. Der Etat des Finanzministeriums wurde erledigt, ohne daß der Berliner Opernhausneubau auch nur gestreift wurde.

brecher und einmal kam sogar die Hälfte einer französischen Pfahlbrücke die Maas herunter geschwommen und schlug sich knirschend vor der Brücke fest. Alles das mußte von der Bereitschaft an der Brückenstelle, die der Posten alle Augenblicke tief, Tag und Nacht heraus geschafft werden, wobei man sich die Stiefel garnicht erst wieder anziehen, denn die Flüsse wurden doch wieder nah und in der Nachbude kam auch bereits das Wasser durch den gedellten Fußboden, so daß die Ratten eifers das Haus verließen, und unsere große gelbe Kugel, die leider im Kochtopf eines Infanteristen als Hafenbraten ein wenig ruhmvoller als appetitliches Ende fand, ihren alten Platz unter der Britische verließ und auf den geheizten Ofen flüchtete, wobei sie sich natürlich die Nase verbrannte. Alle Augenblicke schallte dazu das Telefon in der Nachbude wurde vom Unterstrom angefragt, ob die Brücken noch stehen ob das Wasser noch steigt. Aber die Übergänge hielten, die Pioniere hatten gut gearbeitet; und auf einer Brücke, die bereits vom Wasser überflutet war, das den aus Eisenbahn schwellen bestehenden Belag fortzuschwemmen drohte, konnten wir noch rechtzeitig Eisenbahnwagen als Belastung legen.

Obenso schnell, wie der Fluß gestiegen war, fiel das Wasser auch wieder. Die Umrisse der nächsten Umgebung tauchten wieder aus dem Wasser auf und ein paar Tage klare Frostwetter besetzte den Rest des Hochwassers von Straße und Wiesen. Ein schöner klarer Mittag war es auch, als wir die Begrüßung der Franzosen, die sich um das neue Kommando noch gar nicht gekümmert hatten, entgegennehmen konnten. Alle Mann waren an den Brücken mit der Anbringung kleiner durch das Hochwasser sich herausstellender Verbesserungen beschäftigt, als auf das hier ständig hörbare

und auch beim Staatsgesetz, das den Finanzminister ermächtigt, den Rest der für das abgelaufene Jahr bewilligten 1500-Millionen-Anleihe im neuen Etat zu begeben, fand seine Fortsetzung statt.

Sitzungsbericht.

8. Berlin, 8. März.

Am Ministertische: v. Lenge, v. Dombold.
Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Köwig eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 45 Min. mit folgenden Worten: Ich habe Ihnen die traurige Mitteilung zu machen, daß unser verehrter Kollege Abg. Generalmajor v. Dittfurth (Kassel) vorgestern auf dem Felde der Ehre bei Komza gefallen ist. (Die Mitglieder erheben sich.) Sein Name wird in der Geschichte des Hauses unvergessen sein. — Ich habe den Hinterbliebenen telegraphisch das Beileid des Hauses übermittelt. (Der Platz des Verstorbenen ist mit einem Vorbeerenzug mit Schwarz-weiß-roter Schleife geschmückt.) Die zweite Beratung des Etats wird beim

Etat der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse fortgesetzt.

Abg. Dr. Kriwolbitz (freikons.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Der Etat wird ohne Debatte erledigt.

Es folgt der

Etat der Verwaltung der direkten Steuern.

Über die Verhandlungen der Kommission berichtet Abg. Dr. Bornisch (Ztr.).

Abg. v. Hennings-Zechlin (kons.): Wir sind damit einverstanden, daß seit der Aufstellung dieses Etats ein Ausfall von vierzig Millionen an Einkommensteuern veranschlagt ist. Wir begrüßen das Entgegenkommen des Ministers, betreffend Erleichterungen bei der Steuerbelastung von Kriegsteilnehmern, sowie betreffend Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern. — Den Beamten, die während des Krieges erheblich mehr Arbeit leisten müssen, gebührt unser Dank. Der Etat wird genehmigt.

Der Etat der Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern

wird nach kurzen Ausführungen des Abg. v. Strombeck (Ztr.) und eines Regierungskommissars genehmigt.

Es folgt

der Etat des Finanzministeriums.

Abg. Dr. Bornisch (Ztr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen und weist darauf hin, daß

die Zeichnungen bei der neuen Kriegsanleihe nach den Ausführungen des Ministers einen glatten, normalen Verlauf genommen haben.

Der Etat des Finanzministeriums wird genehmigt.

Ebenso ohne Debatte der Rest des Etats und des Etatgesetzes.

Damit ist die Beratung und die zweite Lesung des Etats erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 11 Uhr: Dritte Lesung des Etats, Eisenbahnanleihegesetz, kleinere Vorlagen, Antrag des Staatsministeriums, betr. Vertagung des Landtags.

Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Die Vertagung des Landtags.

8. Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn. Eigene Meldung.) In einer Konferenz zwischen dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, Dr. Delbrück und den Fraktionsvorständen des Abgeordnetenhauses, die heute stattgefunden hat, hat die Regierung sich bereit erklärt, dem Wunsch des Abgeordnetenhauses zu entsprechen, in eine Vertagung des Landtags bis Donnerstag nach Pfingsten zu willigen.

Eine sozialdemokratische Abfertigung des Abg. Liebknecht.

Bekanntlich hat der Abg. Liebknecht im preussischen Abgeordnetenhaus die Stirn gehabt, zu behaupten, daß der Krieg für die Nationalliberalen ein ungeheures politisches und wirtschaftliches Geschäft sei. Dieser hebräischen Musterleistung wird vom sozialdemokratischen „Vollblatt für Anhalt“ nachdrücklich widersprochen. Das genannte Sozialistenorgan hält dem Abg. Liebknecht folgende Tadeln entgegen: „Das kapitalistische Geschäft würde ohne Krieg sicher weit besser gedeihen. Und daß der Krieg auch den herrschenden Klassen große Blutopfer auferlegt, kann nur der Unheilsche bestreiten. Einer Statistik der Verlustlisten entnehmen wir die für die Offiziere zweifellos rühmliche Tatsache, daß ihre Totenziffer weit über den normalen Prozentsatz der Mannschaften hinausgeht. Nach 5,2 Prozent beträgt bis zur 187. Liste die Zahl der gefallenen Offiziere gegenüber den gefallenen Mannschaften. Der Prozentsatz der lebenden Offiziere der Mannschaften gegenüber beträgt aber nur 2 Prozent, so daß, wenn statt 5,2 Prozent nur 2 Prozent fielen, die Zahl der gefallenen Offiziere dem Durchschnitt entspräche. Wenn daher im Verhältnis zu den Mannschaften 5,2 Prozent fielen, dann fielen mehr als doppelt so

viel Offiziere als Mannschaften. Das ist ein rühmliches Zeugnis für ihre Tapferkeit, aber doch auch ein Beweis für die Mutopfer, die auch die besiegenden Massen bringen müssen. Gerade bei uns in Dessau haben wir an dem Beispiel der Familie v. König einen Beweis, wie der Kriegstod in die Offiziersfamilien hineinpakt. Liebknecht dient der Sozialdemokratie durch seine Übertreibungen nicht und würde ihr den schwersten Schaden zufügen, wenn nicht andere Parteigenossen besser verfahren.“ — Der antimilitaristische Abg. Liebknecht wird durch diese Abfertigung aus dem eigenen Parteilager um so härter getroffen, als sie die von den Offiziersfamilien gebrachten Blutopfer in ein besonders helles Licht rückt.

Die Zensur-Maßnahmen gegen den Alldeutschen Verband.

Dr. Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Nachdem die über den Vorstehen des Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Glah in Mainz, verhängte Postzensur trotz Stellungnahme des Haushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses nicht aufgehoben worden ist, hat sich Herr Glah mit einer weiteren Bittschrift an den Reichstag gewendet. Er legt damit ein ausführliches Gutachten des Staatsrechtslehrers Dr. Hornhaas vor, der zu dem Schluß kommt, daß die über den Rechtsanwalt verhängten Maßnahmen sowohl nach dem Zweck wie nach den gewählten Mitteln rechtswidrig seien. Die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes gibt bekannt, daß jetzt durch Zufall bekanntgeworden ist, daß über den Verband seit Anfang Januar im geheimen die Postzensur für alle von der Geschäftsstelle des Alldeutschen Verbandes versandten Briefe und Drucksachen verhängt worden ist. Diese Maßregel ist auf eine Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-Korps zurückzuführen. Wegen dieses Vorgehens hat der General der Kavallerie z. D. Frhr. v. Gersattel, der zurzeit die Geschäfte des Alldeutschen Verbandes führt, eine dringliche Bittschrift eingereicht.

Keine Kriegslieferungssteuer.

Dr. Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Eine Berliner Fachzeitschrift hatte mitgeteilt, daß die Steuer-Veranlagungskommission der Reichshauptstadt Firmeninhaber, die Kriegslieferungen übernommen haben, um eine Mitteilung über die Gewinne aus diesen Lieferungen ersucht habe. Hieraus wurde der Schluß gezogen, daß diese Erhebung jedenfalls Unterlagen für einen dem Reichstag vorzulegenden Gesetzentwurf für eine Kriegslieferungssteuer bilde. Demgegenüber stellt eine Korrespondenz auf Grund einer Anfrage an zuständiger Stelle fest, daß die Reichsfinanzverwaltung mit Vorarbeiten oder Erwägungen für ein derartiges Gesetz nicht beschäftigt ist.

Die Erbschaft im Wahlkreise Frankfurt-Lebus.

Dr. Frankfurt (Oder), 8. März. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Für die Erbschaft im Wahlkreise Frankfurt-Lebus an Stelle des verstorbenen fortschrittlichen Abgeordneten Biell haben die Konservativen und Sozialdemokraten auf die Aufstellung von Kandidaten verzichtet zugunsten des fortschrittlichen Kandidaten Candidus Oskar Meyer.

Das Eisener Kreuz erster Klasse

erhielten: Major v. Rittberg; Hauptmann Jzmer; Offiziersüberreiter Klein; Seefeldat Milz; Fliegerleutnant Schwarzenberger; Hauptmann in einem Pionierbataillon Emil Dine; Oberst und Regimentskommandeur Jwenger aus Glogau; Oberstleutnant und Regimentskommandeur Frhr. v. Hofmann; Gardebataillier-Mittmeister Graf Kede; Hauptmann Hise; Hauptmann Wilhelm Reinardus im Infanterie-Regiment 180, zurzeit Bataillonsführer im Infanterie-Regiment 65.

Beisetzung des Generalfeldmarschalls von Bod und Bollach.

Berlin, 8. März. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hannover: Auf dem Südbörsen Friedhof wurde Generalfeldmarschall von Bod und Bollach beigesetzt. Als Vertreter des Kaisers war der General der Infanterie v. Löwenfeld erschienen.

Die Neutralen.

Einberufung italienischer Reservisten.

Rom, 7. März. Ein Dekret beruft die Unteroffiziere der vier Jahrgänge 1885 bis 1888 für 60 Tage ein. Die Einberufung erfolgt nach einer den Mätern zugegangenen offiziellen Erklärung, um für zahlreiche unter den Waffen befindliche Rekruten das nötige Ausbildungspersonal heranzuschaffen.

Spionenfieber und Deutscheheke in Italien.

Rom, 8. März. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Bezüglich einer neuen Spionagefabel italienischer Zeitblätter

beschränken sich die Volkstreffen doch darauf, in der Nähe liegende Pflaumenbäume zu entwurzeln und tiefe Löcher in die Straße oder die daneben liegenden Wiesen zu reißen. Die oft mehrere Risse schweren blühenden Ästen des zerissenen Baumes wurden dann von uns noch warm aufgehoben und „geantwärt“.

Nach des Tages Arbeit, am wachstfreien Abend, winkt im Orte, der schon ganz den Charakter einer kleinen deutschen Garnison, in der sich die Zivilbevölkerung in der Mehrzahl auf Reisen befindet, trägt, kurze Ruhe und Erholung. Das Haus „Hindenburgstraße 17“, in dem wir wohnen, ist dabei nicht ohne alle historische Bedeutung. Hier hat nämlich, wie eine der noch anwesenden älteren Bewohnerinnen dem Kommandanten versichert, im Jahre 1870 der Große Generalfeld sein Hauptquartier gehabt, und in demselben Zimmer, in welchem wir jetzt haften, sollen Moltke und Roon die Pläne für die Einschließung Sedans vorbereitet haben. Für diese doch recht interessante Tatsache haben die Franzosen bisher begreiflicherweise kein Verständnis gehabt. Das Versäumte wird jetzt 45 Jahre später, nachgeholt. Vor dem Hause steht schon das Bildhauergerüst, und eine bereits in Arbeit befindliche, von einem Landsturmionier angeführte Weidenstatue wird kommenden Zeiten und Geschlechtern sich wiederholende große geschichtliche Ereignisse vor Augen führen. Wenn dann die hiesige Jugend, die uns bereits „Gott strafe England“ als Gruß entgegenruft, das schon mehrfach vorgetragene „Deutschland, Deutschland über alles“ noch ebenso geläufig singt, werden die letzten Gedanken der Heldengrauen „von der Maas bis an die Remei“ besungen werden.

nacht der Staatsrat des Kantons Tessin folgendes bekannt: Der Polizeibericht bezeugt die Ausstellungen über das Sanatorium Agra am Luganosee und seine Gäste als ein grundloses Gerücht. Die behauptete Drahthelbahn zum Transport deutscher Geschütze, die das italienische Gebiet bestreichen könnten, entspringt sich als gewöhnlicher Personenaufzug. Es ist keine Fahrstraße für Geschütze vorhanden, und die Gäste sind ausschließlich Genesungssuchende, darunter ein einziger deutscher Offizier a. D., der schwerkrank ist. Da selbst Deutsche in Capri des Hauses von heimlichen Festungen verdächtigt wurden, ist gegenwärtig Kranken und Kellnerbesitzer, namentlich Militärs, noch mehr gesunden militärischpflichtigen Personen, von einem Aufenthalt in Italien abgeraten.

Pariser Pressestimmen zum Rücktritt Venizelos.

W. T.-B. Paris, 8. März. (Nichtamtlich.) Dieblätter messen dem Rücktritt Venizelos große Bedeutung bei und glauben, daß die öffentliche Meinung Griechenlands, welche ihren Willen bereits ausdrückte, sich nicht von dem Wege abbringen lassen wird, auf dem die wahren Freunde Griechenlands zu seinem wahren Schicksal führen werden.

Die Neutralität Griechenlands.

W. T.-B. Athen, 8. März. (Nichtamtlich.) Die „Allianische Zeitung“ meldet aus Berlin: Es bestätigt sich, daß sich der Rücktritt Venizelos ohne schwere Erschütterung vollzog. Die Aussichten auf Bildung eines Ministeriums, das Griechenlands neutrale Politik bis auf weiteres fortsetzt, sollen günstig stehen.

Ein Feiertag in Athen.

W. T.-B. Paris, 8. März. (Nichtamtlich.) Eine Athener Meldung schildert die Feier des Jahrestages der Einnahme von Janina. Die Bevölkerung durchzog die Straßen Athens unter Hochrufen auf den König und Venizelos.

Rumänische Kriegskredite.

Büch, 7. März. (N. Z.) „Corriere della Sera“ berichtet aus Bukarest, die rumänische Regierung habe in der Kammer außerordentliche Kredite für das Kriegsministerium im Betrage von 200 Millionen nachgefordert. Eine andere Vorlage erweiterne die Befugnis, nichteingeteilte Zivilisten zu Hilfsdiensten einzuberufen.

Rücktritt des portugiesischen Finanzministers.

W. T.-B. Lissabon, 8. März. (Nichtamtlich.) Finanzminister Gailharde hat seine Demission eingereicht.

Die Eröffnung der Weltausstellung in San Francisco.

W. T.-B. London, 7. März. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington vom 5. März: Vizepräsident Marshall wird Wilson, der sich wegen der Lage in Europa nicht aus Washington entfernen will, bei der Eröffnung der Weltausstellung in San Francisco am 20. März vertreten.

Kriegsliteratur.

„Die belgische Neutralität.“ Unter diesem Titel ist im Verlag Georg Olsh, Berlin, eine Broschüre erschienen, welche die Frage der Neutralität des belgischen Königreiches nochmals beleuchtet und die bekannt gewordenen Dokumente über die Verletzung dieser Neutralität durch unsere jetzigen Feinde in handlicher Form zusammenstellt.

„Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild.“ (Wong illustrierte Kriegsgeschichte.) (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin.) Es liegen uns die Hefte 9—13 vor, die sich den früheren Hefen würdig anreihen.

„Grundzüge des Völkerrechts für Studierende und Laien“ von Professor Dr. jur. Julius Friedrich, Köln, gleichzeitig auch als Band 16 der „Handelshochschul-Bibliothek“ herausgegeben von Professor Dr. Apt in Berlin. (Verlag G. A. Bloedner, Leipzig.) Völkerrecht: in der Gegenwart für unsere Feinde fast nur noch ein leerer Begriff. Und doch ein in Friedenszeiten feingefügtes System von Rechtsbegriffen, dem die verschiedenartigen Interessen der Völker untergeordnet sind. Zwar ist das Wort „Völkerrecht“ in aller Munde und doch herrscht über das Recht als solches ziemliche Unklarheit. Diese zu beseitigen ist die Aufgabe des vorliegenden Buches. Es will für den allgemein gebildeten Laien eine Einführung in die Form eines Rechtsgebildes, für den Studierenden ein Grundriß des Völkerrechts sein.

„Allgemeine Dienstpflicht, die natürliche Folge der allgemeinen Wehrpflicht“ von Ludwig Borchardt. (Verlag Carl Curtius, Berlin.) Nicht nur jeder wehrfähige Mann soll zum Dienste herangezogen werden, sondern auch die Kraft des noch Hunderttausenden zählenden Heeres von Arbeitsfähigen und Arbeitswilligen, die aus irgend welchen Gründen in der kämpfenden Truppe nicht zu verwenden sind, muß voll ausgenutzt werden. Diese Überzähligen müssen aber schon in Friedenszeiten geschult und organisiert werden, damit sie im Kriegsfall einen durchaus wertvollen Ersatz abgeben können.

„Die Völker Österreich-Ungarns.“ Von Dr. Rud. Knapf. Bonner vaterländische Reden und Vorträge während des Krieges. (Verlag Friedrich Cohen, Bonn.)

Die deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsflotte. (Stuttgarter Kriegsbilderbogen Nr. 4.) Eine Aufstellung aller Schiffe in 68 Abbildungen, nebst einer Liste aller bei Beginn des Krieges in Dienst stehenden 496 Schiffe, unter Angabe der bisherigen Verluste. (Stuttgart, Franzische Verlagsbuchhandlung.)

Erkenntnisse und Bekenntnisse.

Dieser große Krieg wird nicht bloß von den Heeren geführt, sondern einen entscheidenden Einfluß übt die gesammelte moralische Volkskraft; gerade sie ist der auffallendste Charakterzug in dem gewaltigen Ringen. Niemals bisher fiel die Haltung der nicht-kämpfenden Massen so sehr ins Gewicht wie jetzt. Weil der Krieg jeden in seinen materiellen Gütern sowie in seinen Gefühlen trifft, weil er von jedem, von Mann und Weib, Opfer und Mitarbeit verlangt, weil die Möglichkeit des Ausstehens von der Voraussetzung und der Tragfähigkeit eines jeden bedingt ist, darum wird dieser Krieg in Wahrheit von den Völkern ausgefochten. Es ist deshalb noch unvergleichlich wichtiger als je zuvor, von welchen Stimmungen die Nationen erfüllt sind, und ob sie zu lernen und umzulernen vermögen, wofern sie bis dahin diese Pflicht verabsäumt haben sollten. Wir leben es ja an unserer Sozialdemokratie, welche umhüllende Kraft die Blut des Krieges befeuert, wir sehen es auch, wenn wir uns jenseits der Grenzen umblicken. Soeben versendet Graf Albert Apponyi eine Abhandlung mit dem Titel „Die naturgemäße Stellungnahme Ungarns in der Weltpolitik“, in welcher er in großartigen Konzepten die Rolle Ungarns in der Weltpolitik schildert. Hier heißt es:

„Der russische Expansionstrieb, den Napoleon I. schon ahnte, wurde stets deutlicher erkennbar. Damit kamen sich Ungarn und Österreich wieder näher, weil die weltpolitische Grundlage ihrer Verbindung wieder aktuell wurde und weil es gelungen war, in dieser Verbindung zumindest das Prinzip unserer nationalen Unabhängigkeit und Einheit zu wahren. Da knüpfte sich auch das Bündnis mit Deutschland, dessen Entstehungsgeschichte zu den lehrreichsten Kapiteln der Weltpolitik gehört.“

Dieser Weltpolitik redet Graf Apponyi in der ihm eigenen Sprache, die nicht überredet, sondern überzeugt, nachdenklich das Wort. Er zitiert Kossuth:

„Ich sage es offen heraus, ich fühle es als Naturwahrheit, daß die ungarische Nation berufen ist, mit der freien deutschen Nation und die deutsche Nation mit der freien ungarischen Nation in inniger Freundschaft zu leben und vereint über die westliche Zivilisation Macht zu halten.“

„Alle Möglichkeiten“, sagt Apponyi, „stehen uns offen, wenn wir siegen; alle Möglichkeiten verschließen sich vor uns, wenn wir unterliegen. Den Bankrott unserer historischen Sendung würde es bedeuten, wenn der moskowitzische Angriff erobernd vorwärtsschritte; die Verherrlichung derselben, wenn dieser Angriff, der gefährlichste, der je den Westen bedrohte, an unserer Kraft zerbröckelte. Im ersten Falle würde die Verstummlung des Westens an unserem Leibe beginnen; im zweiten wäre unsere nationale Erstarkung die erste Erscheinungsform des westlichen Sieges. Doch nur dann, wenn wir starke Faktoren dieses Sieges sind; und um so mehr, je mehr wir es sind. Unsere Soldaten tun das Ihrige; sie sind in der Tat Machtfaktoren auf dem Schlachtfeld. Aber hinter den Gesichtslinien togt der geräuschlose Kampf der Nationen. Dort gewinnt überlegene Todesverachtung die Schlachten; hier siegt die größere Geduld, die entschlossenerer Ausdauer, die strengere Selbstdisziplinierung. Was dort geschieht, ist vergänglich; was hier, wenn wir zu Hause nicht standhalten.“

Ist es eigentlich selbstverständlich, daß in Ungarn so gefühlt und geurteilt wird, so dürfen wir uns solcher Zeugnisse doch freuen, denn es handelt sich ja nicht bloß darum, daß die Waffen siegen, sondern unsere Freunde an der Donau müssen ebenso wie wir erweisen, daß sie ein innerliches tiefbegründetes Recht zum Siege haben, und das geschieht zum Glück. Wir haben den vorhin zitierten Auszug aus Apponyis Schrift einem guten und klaren Aufsatze von Professor Dr. Ludwig Stein im jüngsten Heft der Monatschrift „Nord und Süd“ entnommen. Der Aufsatz („Weltpolitik“) macht außer anderen Zeugnissen für tiefere Einsicht in die Zusammenhänge des Krieges mit einer Arbeit des niederländischen Publizisten Valters bekannt, die, wie Stein urteilt, weitaus das Beste und zuverlässigste geschichtliche Material zum Verständnis der gegenwärtigen Lage enthält. Uns interessiert diese Schrift vor allem wegen der unumwundenen Bestimmtheit, mit der sie auf unsere Seite tritt. Kein Mittel ist, nach dem Verfasser, England giftig genug, wenn es seine Interessen zu wahren gilt. Es weist die gelbe Gefahr, vor welcher der deutsche Kaiser jetzt gewarnt hatte. Es zertrümmert die süd-afrikanischen Republiken, weil „das deutsche Element eine mächtige Stütze der holländischen Afrikaner war“. Und dies alles nur aus „Angst vor dem deutschen Intellekt und seiner friedfertigen Energie“. Damit die angelsächsische Welt Herrschaft eine vollendete und von keiner Seite mehr zu bewältigende werde, müssen die Ozeane zu englischen Binnenseen herabgedrückt und die kleinen Staaten, die England vorgeblich beschützt, zu „geschlossenen Handelsstaaten“ herabgewürdigt werden.

Das englische Sündenregister gegen die „kleinen Staaten“ wird von Valters erbarmungslos aufgerollt. Was insbesondere England den Niederlanden gegenüber ausgespielt hat, war in den Augen Valters nichts anderes als „a game of bluff“. Und wenn die Niederlande den Deutschen einen berechtigten diplomatischen Vorwurf machen können, so ist es nur der, daß die deutschen Diplomaten eine ehrliche, ja nur zu ehrliche Politik getrieben haben. Die britische Regierung habe fortgesetzt gegen die deutsche „höchst unehrlich gehandelt“.

Zu große Ehrlichkeit habe Deutschland auch gegenüber Belgien an den Tag gelegt. Der Vertrag von 1831 war nicht mit Belgien, sondern über Belgien geschlossen. Belgien war nicht Subjekt, sondern Objekt des Vertrages von 1831. Da Belgien seine angebliche politische Unberührtheit schon den Dreieverbändlern freiwillig preisgegeben und sich damit politisch prostituiert hatte, war eine schonende Rücksichtnahme seitens Deutschlands durch nichts gerechtfertigt, zumal Lebensinteressen auf dem Spiele standen. „Es war längst communis opinio, daß im Ernstfalle der Vertrag von 1831 null und nichtig bleiben werde.“ Deutschland durfte im Interesse seiner Selbsterhaltung nicht warten, bis seine Feinde einrückten, sondern die Not gebot ihm, das Präventive zu spielen. „Wenn sich je ein Volk rüstete, nicht um Krieg zu führen, sondern ihm vorzubeugen, so war es das deutsche. Der Militarismus, unter dessen Wirkung die deutschen Jünglinge nicht bloß zu guten Soldaten herangebildet, sondern auch zu ordentlichen, tüchtigen und brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft erzogen worden sind, war nicht bloß für das eigene Reich ein Segen, sondern für ganz Europa.“

Solche Worte eines Niederländers tun doppelt wohl, wenn man an die schlimmen Folgen des Völkergeluges denkt, mit dem England die öffentliche Meinung in Holland gegen uns aufzubringen bemüht war und ist. Die Schrift Valters zeigt aber auch, daß es den Brunnenvergiftern an der Themse doch nicht gelungen ist, das gesamte Denken und Fühlen unserer Nachbarn an der Rheinmündung zu durchseuchen. Dem schändlichen Hungerskrieg, den Eng-

land jetzt gegen uns führt und neuerdings noch verschärft, wird es hoffentlich zu danken sein, daß sich der Umsturz im Nachbarlande noch schneller und mit tiefergehenden Wirkungen vollzieht.

Deutsches Reich.

* Reichstagsabgeordneter Dr. Bachmaier in Wien. Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Dr. Bachmaier hat, wie angekündigt, am Freitag in Wien über den Krieg und das Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn gesprochen. Dem Vortrag wohnten der deutsche Botschafter von Tschirschky, die früheren Minister Dr. Klein und von Bärenreither, Sektionschef Exner sowie zahlreiche Regierungsvertreter und Abgeordnete bei. Als zukunftsziel bezeichnete Abg. Dr. Bachmaier ein starkes Österreich-Ungarn in festem Zusammenschluß mit einem starken Deutschland und zur Ergänzung der politischen Allianz eine wirtschaftliche Annäherung, für welche sich eine bei den Teilen gleich vorteilhafte Form finden werde. Die Zustimmung der erleuchten Hörschaft war äußerst lebhaft.

* Erzberger zum neuen Reichshaushaltsplan. Der Reichstagsabgeordnete Erzberger schreibt im „Tag“ über den neuen Reichshaushaltsplan: Der ganze Reichshaushalt für das Jahr 1915 hat nur eine formale Bedeutung. Was sind „Einnahmen“ und „Ausgaben“ im Kriegsjahr? Beide Begriffe sind jetzt etwas rechtlich illusorisch, wenn auch harte Zahlen hinter diesen Begriffen stehen. Kein Mensch ist in der Lage, die Einnahmen des Jahres 1915 auch nur annähernd zu schätzen. Der ordentliche Etat, der 1914 mit 3400 Millionen Mark Ausgaben abschloß und 1915 mit 3325 Millionen Mark vorgeesehen ist, muß im Kerne um die Summe von 1000 Millionen Mark erhöht werden. Das ist die Zinslast ohne Tilgung für die neue Kriegsanleihe. Während des Krieges ist der Etat überhaupt leicht aufzustellen, da man einfach alles, was fehlt, auf die Anleihe nimmt und nehmen muß, da man neue Einnahmequellen während des Krieges nicht erschließen will, sondern die Gesamtregelung der Finanzen aus guten Gründen bis an das Ende des Krieges verschiebt.

N. p. C. Neues Ackerland. Die wirtschaftliche Fürsorge für die kommende Zeit zieht immer weitere Kreise, und die Mannigfaltigkeit der Maßnahmen zeigt, mit welcher Energie alle Kreise mitwirken, der Forderung des Tages Rechnung zu tragen. Das Verständnis für die großen wirtschaftlichen Aufgaben dringt in jede Bevölkerungsschicht, und aus dem lebhaften Interesse entstehen allmählich Organisationen und planmäßige Vorbereitungen, die einen vollen Erfolg versprechen. Die Fläche für den Anbau von Getreide, Kartoffeln, Gemüse und sonstigen Nahrungsmitteln wird eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren. Durch die Kultivierung von Ödlandereien werden allein mehrere tausend Morgen erschlossen. In der Provinz Hannover sind bei Osterholz und Corbingen durch Kriegsgefangene über 1000 Morgen Ackerland hergepflanzt und schon vor einiger Zeit sind 100 weitere Morgen mit Roggen bepflanzt worden. — In Mannheim sind zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln 400 000 Quadratmeter Brachgelände zur Verfügung gestellt worden. 240 000 Quadratmeter sind von der städtischen Verwaltung zur Selbstbewirtschaftung übernommen worden, 220 000 Quadratmeter wurden an 1000 Familien in kleinen Parzellen abgegeben. — In Elberfeld ist so viel Gelände vorhanden, daß über 700 Hektaren Ackerland überwiesen werden konnte. — In Köln sind 250 Morgen für Frühkartoffeln vorgegeben. — In Chemnitz haben Privatbesitzer über 180 Hektar zum Anbau hergegeben. — In vielen Forsten wird bereits Waldboden zu Ackerland umgearbeitet. — So weit sich übersehen läßt, wird die neu in Kultur zu nehmende Fläche sich auf mehrere hunderttausend Morgen beziffern.

* Verbot des antisemitischen „Hammer“. Leipzig, 6. März. Die antisemitische Zeitschrift „Der Hammer“ in Leipzig, die im Verlag von Theodor Frisch erscheint, wurde, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, „wegen der in der letzten Zeit darin öfter enthaltenen unzeitgemäßen Ausführungen“ bis zum 15. April verboten. Von der Behörde wurden die diesbezüglichen Artikel als dem Grundsatz des Bürgerfriedens widersprechend empfunden, worauf das Verbot erfolgte.

Post und Eisenbahn.

RPA. Das Umrechnungsverhältnis für Sendungen an Kriegsgefangene in Frankreich und nach Dänemark. Die Schweizerische Postverwaltung hat das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen an Kriegsgefangene in Frankreich bei der Umrechnung in Bern auf 104 Fr. für je 100 Fr. festgesetzt. Wenn also in Frankreich 100 Fr. dem Gefangenen ausbezahlt werden sollen, so ist in Deutschland der jeweilige Gegenwert von 104 Fr. einzusenden. — Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen aus Dänemark nach Deutschland ist von der dänischen Postverwaltung auf 86 Kronen 75 Öre = 100 M. festgesetzt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Das Eiserne Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Gefreite Karl Hermann aus Wiesbaden, Kriegsfreiwilliger in der Ersatzabteilung des Feldartillerie-Regiments 29; der Leutnant im Feldartillerie-Regiment 27 Hermann Berren, Sohn des verstorbenen Otto Berren aus Wiesbaden (H. erhielt zugleich die heilige Tapferkeitsmedaille; der Rusketier Joseph Krefel aus Niederfelders und der Kaufmann Will. Goldschmidt aus Limburg.

— Von unseren blauen Jungen. Von dem Geist, der unsere blauen Jungen zur See befeuert, von der tiefen Vaterlandsliebe und dem hehren Opfermut, zugleich aber davon, wie sie weit draußen im fernen Weltmeer, in Not und Tod, mit treuer Liebe ihrer Angehörigen und der Heimat gedenken, davon gibt der Brief eines Wiesbadeners von der Befahrung des Kreuzers „Rürnberg“, des Feuerwerks-Moats Paul Pollmann (Sohn des Herrn Architekten Robert Pollmann), ein schönes Zeugnis. Der Brief ist nach der heiligen Schlacht bei Coronel in See geschrieben, in dem großen Drange, den Völkern ein Lebenszeichen zu geben, auf ein Schicksalsformular, da anderes Papier nicht mehr vorhanden war. Es war die bis jetzt letzte Kunde, die nach 4 Monaten hier eintraf, denn über das Schicksal unseres tapferen Landsmanns ist, wie über das vieler seiner Kameraden von der untergegangenen „Rürnberg“, bis jetzt noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden. In dem Brief heißt es u. a.: „Mit Gott! Anlässlich der am 1. November 1914 stattgehabten Seeschlacht bei Coronel kann ich Euch, meine Lieben, mitteilen, daß ich unverletzt bin. Die

englischen Panzerkreuzer „Good Hope“ und „Monmouth“ sind von uns zum Sinken gebracht worden. Unsere Feinde sind brav gestorben, die vor unseren Augen lautlos in die Tiefe versanken. ... Rüge der liebe Gott, wie bei uns in obiger Schlacht, auch über Euch seine schützende Hand ausbreiten, auf daß wir uns alle gesund und froh wiedersehen. Sollte aber einer von uns beim Appell nicht zur Stelle sein, so sucht Trost in dem Bewußtsein, daß er für die Ehre seines Vaterlandes und in treuer Pflichterfüllung gestorben ist.“

— **Keine nichtamtlichen Feldpostkarten verwenden.** Im Feldpostverkehr werden teilweise im Privatweg hergestellte Feldpostkarten benutzt, die von den amtlichen Feldpostkarten dadurch abweichen, daß der Bortrud für den Absendervermerk nicht auf dem linken Teile der Vorderseite, sondern oben an der Bänderseite angebracht ist. Solche Karten entsprechen nicht den bestehenden Vorschriften, nach denen die im Privatweg hergestellten Feldpostkarten mit den amtlichen im Bortrud genau übereinstimmen müssen. Vor der Verwendung und Benutzung dieser abweichenden Feldpostkarten wird namentlich auch deshalb gewarnt, weil sie den großen Nachteil haben, daß der so wichtige handschriftliche Absendervermerk durch den Aufgabestempel teilweise verdeckt und unleserlich gemacht wird.

— **Wiesbadener Lazarette.** Aus der Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende massenhafte Soldaten in der Loge Plato: Artillerie-Regiment 6: im Garnisonlazarette: Gütwohl (Frankfurt). — Infanterie-Regiment 87: Anstalt von Dr. Schloß: Krammelsbein (Frankfurt). — Infanterie-Regiment 88: Anstalt von Dr. Schloß: M. Maurer (Kambach). — Infanterie-Regiment 78: Anstalt von Dr. Schloß: Wehrmann Müller (Braunschw.). — Infanterie-Regiment 87: Wilhelm-Heilanstalt: Rabahsi (Medlin). — Artillerie-Regiment 95: Anstalt von Dr. Schloß: Unteroffizier Schuid (Worms). — Infanterie-Regiment 82: Anstalt von Dr. Schloß: Unteroffizier Steinbauer (Wollershausen). — Landwehr-Infanterie-Regiment 118: Wilhelm-Heilanstalt: Wehrmann Baum; Städt. Krankenhaus: Rekrut Fink (Reimond). — Begleitkommando Wiesbaden: Wilhelm-Heilanstalt: Kriegswundempfänger Brehm. — 1. Garde-Kavallerie-Regiment: Wilhelm-Heilanstalt: Reservist Götter. — Reserve-Infanterie-Regiment 80: Städt. Krankenhaus: Reservist J. Hamann (Kronach). Augenheilanstalt: Ersahreservist J. Böller (Griesheim). — Reserve-Infanterie-Regiment 223: Wilhelm-Heilanstalt: Freiwilliger Hecht. — Ersah-Pionierbataillon 14: Wilhelm-Heilanstalt: Unteroffizier Hilgenhöfer. — Reserve-Infanterie-Regiment 81: Wilhelm-Heilanstalt: Kriegswundempfänger Koch. — Infanterie-Regiment 118: Wilhelm-Heilanstalt: Wehrmann Rübner. — Infanterie-Regiment 117: Ersahbataillon: Wilhelm-Heilanstalt: Reservist Laufferweiler. — Baver. Reserve-Infanterie-Regiment 2: Wilhelm-Heilanstalt: Wehrmann Metz. — Infanterie-Regiment 82: Wilhelm-Heilanstalt: Unteroffizier Mosbach. — Gendarmeregiment 11: Städt. Gendarmeregimentschef Kauschert. — Rekrutendepot des Landwehr-Infanterie-Regiments 80: Städt. Krankenhaus: Reservist Wurm (Wenden).

— **Zur Milchpreisfrage.** Auf die in der Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 6. d. M. enthaltene Darlegung des landwirtschaftlichen Vereins möchte ich, so schreibt uns einer der von den hohen Preisen betroffenen Verbraucher, für mein Teil das Folgende erwidern: Der Verein legt das ganze Gewicht der Milchpreisfrage auf die Kosten der benötigten Futtermittel, die der Landwirt auf seinem Grundstück nicht selbst erzeugt (Stroh usw.); das ist grundsätzlich und muß Richtschnur bleiben. Aber, Gras, Serradella (auch als Heu), Rüben usw. (die Hauptmilchbringer) spielen bei jedem tüchtigen Landwirt stets die erste Rolle; sonst müßte man ihn ja für einen Milchschleicher halten, wie man sie z. B. in Berlin findet, die sich dort Stallung für 10 bis 30 Kühe mieten und das Futter für die Tiere fast ausschließlich aus dem Kaufladen beziehen. Vor zwei Jahren, als ich hier schon längst 24 Pf. für den Liter Milch opfern mußte, brauchte ich dort nur 22 Pf. zu bezahlen und bekam dafür die beste Vollmilch, die eben durch die Leute des Beständers vor meinen Augen gemolken wurde. Sollten die hiesigen Ackerbauern nicht einmal mit diesen Herren sich messen können, die noch oben-dreien mit sehr hohen Stall- und Wohnungsmieten belastet sind?

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** In seiner am letzten Mittwoch stattgefundenen Sitzung wählte der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse den Stadtverordneten und Verwalter der Badenerbegrüßung, Herrn Karl Gerhardt, zu seinem 2. Vorsitzenden. Herr Gerhardt, welcher vertretungsweise für den im Felde stehenden seitherigen 2. Vorsitzenden der Kasse, Herrn Robasteur Liefer, gewählt wurde, ist eine sozialpolitisch geschulte tüchtige Arbeitskraft, es unterliegt daher keinem Zweifel, daß er dem Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden durchaus gewachsen ist.

— **Vorsicht beim Rauchen auf der Straßenbahn.** Ein Leser schildert uns nachstehend einen Vorfall, der nicht vereinzelt dasteht: Am Samstagabend fuhr ich mit der elektrischen Straßenbahn. Der Wagen war überfüllt und ich stand eingeklemmt auf dem hinteren Bogensteil. Mit der linken Hand hielt ich mich am Türgriff fest, während ich mich mit der rechten Hand auf den unaufgerollten Regenschirm stützte. Ringsum Raucher. Auf einmal rümpften die Insassen des Wagens, meistens Frauen und Kinder, die Nase. „Hier brennt etwas!“, schallte es durch die offene Bogensteil. Endlich entdeckte man, daß es mein Schirm war. Ein Funken von einer Zigarette oder ein hingeworfenes brennendes Streichholz hatte den Überzug entzündet. Der Wagen hielt, ich sprang ab und erlöste das Feuer auf dem nassen Fußsteig, doch war der Schirm schon ringsum durchgebrannt. Der Wagen mit den Rauchern war inzwischen abgefahren. Also: Vorsicht, ihr Raucher!

— **Die Kollekte im Eisenbahnwagen.** In der Morgen-Ausgabe vom Samstag brachten wir eine polizeiliche Mitteilung, in der vor einer Frau Kron aus Zellendorf, welche im Eisenbahnwagen zwischen Köln und Wiesbaden unbefugt Geld, angeblich für Berlin, gesammelt habe, gewarnt und ermahnt wurde, ihre in ihrem Besitz befindlichen Sammelbüchsen mit der Aufschrift „Für durch den Krieg in Not geratene Familien der Stadt Berlin“ und die Legitimationskarte abzugeben. Dazu schreibt uns nun Frau Kron: „Es ist unwar, daß ich unbefugt und angeblich für Berlin sammelte. Meine Sammelberechtigung wird bewiesen durch meine von dem Berliner Magistrat und dem Berliner Polizeipräsidenten ausgestellten Legitimationen und die mir übergebenen Büchsen. Daß ich wirklich und fleißig gesammelt habe, wird bewiesen durch die bei der Wiesbadener Polizeibehörde befindlichen zahlreichen Quittungen über gefüllte abgelieferte Büchsen. Weber bei den Berliner noch anderen Behörden ist es üblich, daß freiwillige Geldspenden nur aus einem bestimmten Bezirk angenommen werden, keiner der

zahlreichen, von allen Behörden erlassenen Aufrufe enthält eine diesbezügliche Bestimmung. Wenn in Deutschland für die Türkei und früher für Italien gesammelt wurde, weshalb soll man dann da nicht auch im ganzen Reich für Deutschland selbst sammeln können? Das Geld wird übrigens nicht nur für Berlin verwendet, sondern es sind bereits große Summen den jenseitigen Hilfsvereinen zugeflossen. Ich habe mich ohne besondere Aufforderung seit Kriegsbeginn in den Dienst des Vaterlandes gestellt und habe in einwandsfreier Weise meine mühevollen, nicht gerade angenehme Tätigkeit ausgeübt.“

— **Die Hausfrau und der Krieg.** Im Verlag der Hofbuchhandlung Heinrich Stadt in Wiesbaden ist der Vortrag, den Herr Dr. L. Grünhut auf Veranlassung des Wiesbadener Stadtbundes für Frauenbestrebungen über das Thema „Der Kampf der deutschen Hausfrau gegen den englischen Hungerplan“, als ein billiges, zur Massenverbreitung vorzüglich geeignetes Schriftchen erschienen. Wir machen namentlich unsere Leserinnen im Interesse der guten Sache auf das Büchlein aufmerksam, das gewissermaßen eine wissenschaftliche Rechtfertigung der Kriegskost darstellt und zeigt, daß man sehr wohl eine Umgestaltung der bisherigen Lebensweise vornehmen kann, ohne dadurch Schaden zu erleiden. Im Anhang werden Beispiele einzelner Kostsätze gegeben.

— **Chemisches Laboratorium Fresenius zu Wiesbaden.** Der Weltkrieg blieb naturgemäß nicht ohne Einfluß auf das Laboratorium Fresenius, zumal da der stellvertretende Direktor, Dr. A. Fresenius, und zahlreiche Studierende, Angestellte und Bedienstete des Laboratoriums im Felde stehen. Trotzdem wurde der Betrieb in allen Teilen aufrecht erhalten, wenn auch unter großen Schwierigkeiten. Namentlich war der Besuch des Unterrichts-Laboratoriums gering. An den Herbstferienkursen 1914 nahmen nur 4 Studierende teil, darunter 1 Dame. Im Wintersemester 1914/15 war das Laboratorium von 15 Studierenden besucht, darunter 4 Damen. Der Heimet nach waren von den Studierenden 11 aus dem Deutschen Reich, 2 aus Zuzug, 1 aus Österreich und 1 aus Niederländisch-Indien. Außer den Direktoren, Geh. Regierungsrat Professor Dr. F. Fresenius und Professor Dr. W. Fresenius, waren 2 Dozenten und Abteilungsleiter, ferner im Unterrichts-Laboratorium 2, in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungs-Laboratoriums und in der agrarisch-chemischen Versuchsanstalt 19 Assistenten und Laboranten tätig, darunter 5 Damen. Das nächste Sommersemester beginnt am 16. April d. J. Im Wintersemester 1914/15 wurden außer den wissenschaftlichen Arbeiten in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungs-Laboratoriums und in der agrarisch-chemischen Versuchsanstalt zahlreiche Untersuchungen im Interesse des Handels, des Bergbaues, der Industrie, der Landwirtschaft, der Gesundheitspflege sowie der Verwaltungen und Gerichtsbehörden ausgeführt.

— **Große Verwüstungen** wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an dem Hause Albrechtstraße 30 von unbekannten Leuten vorgenommen. Die Leute entfernten elf große Schilde und verschleppten sie teilweise, schlugen Löcher in die Fassade des Hauses usw. Vor einigen Tagen wurde nachteilig der Hausbesitzer ein Kanndel entfernt; glücklicherweise wurde das Fehlen des Deckels entdeckt, bevor ein Unfall eintrat. Weiter wurde aus dem Keller des Hauses eine Zinkbadewanne gestohlen. Die Polizei hat die Sache in die Hand genommen.

— **Personalmeldung.** Herr Dr. A. Quirin, Augenarzt (zurzeit im Felde im bayer. Sanitätsdienst), erhielt den bayerischen Militär-Verdienstorden mit Schwertern.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Dobheim, 7. März.** Unser von Bürgermeister Sporthorst eingerichteter Kinderhort, der von Anfang an von vielen mütterlichen Betrachtern und kritisiert wurde, findet allmählich, nachdem man sich von den wohlwollenden Folgen dieser Einrichtung überzeugt hat, immer mehr Anklang und auch offene Hände. So konnte Bürgermeister Sporthorst in der letzten Gemeindevorstellung auch den außerordentlichen Opfergeist der Bürgerlichkeit loben. Denn am Goldbenden allein für den Kinderhort, abgesehen von allen anderen Anforderungen, die der Krieg an den Geldbeutel stellt, ist bis jetzt bereits die verhältnismäßig hohe Summe von ungefähr 9000 M. eingegangen. Dazu kommt noch das der Wert der gestifteten Naturalien die gleich hohe Summe erreicht.

— **Sonnenberg, 7. März.** Die Gäste des „Kaiserhof“ in Sonnenberg veranstalteten am Samstag eine feierliche Veranstaltung zu Ehren unseres Generalkonsulmarballe von Hindenburg. Ein von den Gästen gestiftetes Bild des großen Soldaten wurde im „Kaiserhof“ aufgebahrt. Der musikalische Teil war reichlich. Gesänge und Ansprachen von Damen und Herren sowie die des Bürgermeisters brachten großen Anklang.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

FC. Aus dem Rheingau, 5. März. Vor einigen Tagen sind die Weinbergarbeiter in Rüdesheim und Erbenheim durch den Arbeitssekretär Wilhelm Sauer (Mainz) vom christlichen Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter an die Weingutsbesitzer mit Bohnenforderungen herangetreten. Der Zentralverband verlangt eine Lohnerhöhung von 42 Proz. In Rüdesheim, Geisenheim und Ahnau-Hausen haben die größeren und mittleren Weingutsbesitzer die Forderung abgelehnt und beschlossen, sobald die Arbeitsverhältnisse wegen nicht Bewilligung der Forderungen erfolgen, die laufenden Arbeiten in den Weinbergen durch Kriegsgefangene verrichten zu lassen. (Man darf erwarten, daß die Forderungen der Arbeiter, die uns angeliefert der allgemeinen bedeutend erhöhten Lebensmittelpreise und überhaupt gar nicht so unüberwindlich erscheinen, nicht ohne weiteres abgelehnt werden. Ein derartiges Verhalten der Weinbergbesitzer liegt nicht im Interesse des inneren Friedens; die Verurteilung auf die Kriegsgefangenen aber beruht in diesem Falle wenig angenehm.)

!! **Lorchhausen, 5. März.** Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise entstand heute vormittag kurz nach 7 Uhr in dem Wohnhause der Witwe Karl Joseph Köhler in der Vorderstraße dahier Feuer, dem das Gebäude in kurzer Zeit zum Opfer fiel.

Gerichtssaal.

Die Legende vom Wirt von Cochem.

sh. Offen a. R., 6. März. Zu Beginn des Krieges als allerlei unkontrollierbare Schauergerüchten unter aufgeregten Leuten im Umlauf waren, tauchte auch die Nachricht auf, der Gastwirt Nicolai aus Cochem sei mit seinem Sohn erschossen worden, weil er versucht habe, einen wichtigen Eisenbahntunnel in die Luft zu sprengen. Die Meldung ging in eine ganze Reihe von Zeitungen über und fand um so leichter Glauben, als sie auch von einem Zeitungs-Bureau weitergegeben wurde. In der Folge hat sich dann herausge-

stellt, daß die ganze Geschichte von Anfang bis zum Schluß erfunden war. Es ist nie versucht worden, den betreffenden Eisenbahntunnel zu sprengen, und der Wirt Nicolai und sein Sohn leben noch heute. Nachdem der Enten der Dals umgedreht war, nahm der Gastwirt aber, der in seinem patriotischen Empfinden sich mit Recht gekränkt fühlte, noch Veranlassung, eine Beleidigungssklage gegen die Zeitungen anzuführen, die jene Meldung veröffentlicht hatten. In einigen Fällen ist die gerichtliche Erörterung bereits erfolgt. In den letzten Tagen kam hier ein entsprechender Prozeß gegen die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ zur Verhandlung, die seinerzeit ebenfalls der falschen Meldung Aufnahme gewährt hatte. Der Vorsitzende im Gerichtshof regte einen Vergleich an, zu dem der Kläger auch bereit war, auf der Grundlage, daß die Beklagte 300 M. auszusuchen des Rote Kreuzes von Cochem zahle und die Unkosten trage. Der Vergleich wurde schließlich im Sinne geschlossen, daß die Beklagte die Unkosten übernimmt und 150 M. an das Rote Kreuz von Cochem zahlt.

Sport und Luftfahrt.

sh. Die deutsche Turnerschaft und die Jugendvereine. Leipzig, 8. März. Der geschäftsführende Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat über deren Stellung innerhalb der deutschen Bekehrungsbewegung und zu den verschiedenen deutschen Jugendvereinen allgemeine Grundsätze aufgestellt, in denen es heißt: Die Rotenweibler, die gesamte deutsche Jugend energischer und kräftiger, besonders im Hinblick auf die Wehrfähigkeit körperlich auszubilden, wurde überall anerkannt, und als gerade jetzt der Ruf des Vaterlandes entsprechend lauter geht, der die Jugend durch Wehr- und Ergründerübungen vorzubereiten für den Heeresdienst. Bei dem Heeresdienst, der überaus vereinfacht, wurde freilich hier und da die Grenzen dessen, was vernünftigerweise zu erreichen wünschenswert erscheint, überschritten, und es konnte auch nicht fehlen, daß die ganze Bewegung nicht eine einseitige ist, die Jugend den an ihr von jeder tätigen Vereinen entzogen und deren Tätigkeit, die ja neben der wehrhaften Erziehung noch andere sittliche und geistige Vorbereitung für den Lebenskampf gerichtet. Diese verfolgt, gestört wurde. Auch unsere Turnerschaft, trotzdem sie in ihren 11 000 Vereinen mit über einer Million Mitgliedern die beste Pflegestätte auch des wehrhaften Heranwachsenden der Jugend und der Erhaltung der Wehrkraft bei den Älteren ist, hat hier und da zu leiden gehabt. Sie wird sich auch, nachdem sie Hunderttausende zum Heer entlassen hat, die freudig und todesmutig die furchtbaren Gefahren und Anstrengungen im Felde ertragen, die Überzeugung nicht rauben lassen, daß ihre Arbeit die rechte gewesen ist, wird aber auch bereit sein, alles, was dem jetzt nächstliegenden Zwecke dient, freudig in ihre Arbeit aufzunehmen. Ein zu weites Eingehen auf eigentliche militärische Übungen, auf Drill und Instruktionsstunden, was später den Rekruten doch nicht erspart werden kann, erscheint uns für den Anfang nicht nötig. Wir begrüßen aber alle anderen Bestrebungen von ganzem Herzen und hindern auch niemand in unseren Kreisen, mehr und anderes zu leisten. Die meisten Übungen, für die besondere Vereinsgruppen entstanden sind, gehören zum Altbestand der Turnvereine und finden bei ihr ihre Pflege. Und in unserer deutschen Turnerschaft, deren Glieder, haben an der Spitze 1813 die ersten waren, die sich zur freiwilligen Rüstung in Preußen meldeten, findet jeder deutsche Jüngling und Mann die Stätte, in der Vaterlandsliebe und Begeisterung, alles für das Vaterland zu opfern, auf das treueste gepflegt werden.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines Bankdesertranten. Berlin, 8. März. Der „L.-A.“ meldet aus Bern: Der Kassierer des Bankiers Gaston Dreyfus in Paris, Gaillet, ist verhaftet worden, weil er zum Nachteil seines Chefs 100 000 Franken unterschlagen hat.

Eine Mutter und vier Kinder verschüttet und getötet. Berlin, 8. März. Der „L.-A.“ meldet aus Regensburg in Westpreußen: In der Nähe des Weichselufers stürzte eine Bergwand ab und verschüttete ein Wohnhaus. Eine Frau und vier Kinder sind tot.

Sum Brand auf dem Dampfer „Touraine“. W. T. N. Havre, 8. März. (Nichtamtlich.) Der Kapitän des Dampfers „La Touraine“ meldet durch Funknachricht, er hoffe, das Feuer eindämmen zu können. Der Dampfer kehre nach Havre zurück; es bestehe keine Gefahr.

Aus unserem Leserkreise.

Nicht veröffentliche Einleitungen können nicht zurückgefordert, noch aufbewahrt werden.

* **Milchpreis.** Der Artikel in der Morgen-Ausgabe vom 3. März ist mir aus der Seele gesprochen. Der Bauer, dem bis jetzt seine Produkte zu Höchstpreisen bezahlt wurden, mußte, wie Sie angeben, auch ein Opfer dem Vaterlande bringen. Gegen den Aufschlag wäre vielleicht nichts einzuwenden, wenn es nur eine vorübergehende Erscheinung wäre, aber ich befürchte, daß der Bauer von diesem erhöhten Preis nicht mehr absteht. Als Beweis haben wir das Jahr 1911. Infolge der damaligen Trockenheit wurde die Milch auf 24 Pf. Verkaufspreis gesetzt. Nun kam das Jahr 1912, 1913, welche Überfluß in Grünfütter und sonstiger Futtermittel brachten. Da wäre es am Plage gewesen, den alten Preis festzusetzen. Dies ist aber nicht geschehen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß nach dem Krieg die Bauern wieder auf den alten Preis zurückgehen, wenn sie nicht den Grundbesitz huldigen. „Was mer bunn des hunn mer“.

Bekanntlich beträgt in Frankreich das Porto für einen Brief innerhalb der Landesgrenze 10 Centimes. Nun hat die französische Postverwaltung seit einiger Zeit angefangen, sogenannte Rote Kreuz-Briefmarken herauszugeben, die anstatt 10 Centimes 15 Centimes kosten, von welchen das Rote Kreuz 5 Centimes erhält. Ich halte diese Einrichtung für außerordentlich praktisch, da sie auch dem weniger Bemittelten die Gelegenheit bietet, etwas für die Verwundeten und für seine Brüder im Felde zu tun, ohne daß er darum persönlich engagiert wird. Sollte sich diese Einrichtung nicht auch für Deutschland empfehlen? B. D.

Briefkasten.

(Die Schließung des Wiesbadener Tagblatt-Briefkastens nach dem Inhalt der Briefe ist vorbehalten, und zwar ohne Rücksicht auf die Briefadressen. Unrichtigkeiten werden nicht angedeutet.)

Monument. Rekl. Wir raten Ihnen, sich an das Zentralnachrichtsbureau des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, Dorowstr. 48, zu wenden. Derselbe ist auf jeder Postanstalt erhältlich, so wie Karten zu den Karten. Auskünfte geben auch das Zentralkomitee der Vereine vom Rote Kreuz in Berlin (Abteilung Organisationsfragen), Berlin SW. 11, Abgeordnetenhaus, und Agence de renseignements pour prisonniers de guerre, Genf, Rue de l'Albion 3.

Einquartierung. Die Einkwartierung liegt dem Hauseigentümer ob. Wenn der Mieter seiner räumlichen oder persönlichen Verhältnisse wegen zu der Übernahme von Einkwartierung nicht in der Lage ist, kann er sie ablehnen. Jedoch kann der Hauseigentümer nicht diese ganze Last auf die Mieter abwälzen.

Offiziersstellvertreter. Das Gehalt des Offiziersstellvertreeters bei der mobilen Truppe beträgt monatlich 206 M. Der Offiziersstellvertreter kann zum Leutnant befördert werden.

W. W. Die Einkommenssteuer für Einkommen unter 3000 M. wird von den Gemeinden gewöhnlich gestundet und gewöhnlich niedriger festgesetzt. Auf Befragung haben die Einkommensteuern keinen gesetzlichen Anspruch.

W. Die Buchstaben A. O. bedeuten Auslieferungsort.

Handelsteil.

Dresdner Bank.

6% (8 1/2%) Dividende aus 24 Millionen
(i. V. 26,27 Mill. Reingewinn).

Der Status dieser Berliner Großbank, die auch in Wiesbaden eine Niederlassung unterhält, steht unter dem Zeichen besonderer Flüssigkeit. Die industrielle Kundschaft der Bank hat sich als besonders widerstandsfähig erwiesen. Eine Folge der hohen Liquidität ist, daß die Bank ihren Kunden sämtliche von ihnen erforderlichen Vorschüsse selbst zu leisten vermochte; sie brauchte die Reichsbankkassen nicht in Anspruch zu nehmen und bei der Reichsbank hat sie seit Kriegsausbruch keinen einzigen Wechsel diskontiert. Auch hat sie kein Kreditengagement eines Kunden zu kündigen gebraucht. In der gestern in Berlin stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Bank, in der die Bilanz für das Jahr 1914 vorgelegt wurde, wurde vorweg bemerkt, daß die Ziffern der Londoner Niederlassung, welche bei Ausbruch des Krieges unter Aufsicht gestellt wurde und außer Verbindung mit der Zentrale ist, aus den Bilanzzahlen völlig ausgeschieden und in den Positionen des Gewinn- und Verlustkontos nur mit den Ergebnissen des ersten Semesters enthalten sind.

Der Bruttogewinn beträgt einschließlich 206 633 M. Vortrag aus dem Vorjahre 41 653 295 M. (i. V. 43 447 490 M.). Nach Abzug von 16 878 742 M. (i. V. 16 624 795 M.) Handlungskosten und Steuern und von 774 967 M. Verlust auf Effektenkonto, wobei die ca. 3 000 000 M. betragenden Gewinne des ersten Semesters bereits abgeschrieben sind, verbleibt ein Reingewinn von 23 299 586 M. (i. V. 26 378 752 M.). Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stellte sich auf 76 667 333 527 M. gegen 92 379 534 705 M. in 1913, die Zahl der bei der Bank geführten Konten auf 200 762 gegen 200 196 in 1913. Die Zahl unserer Angestellten (davon etwa 1400 im Felde stehend) belief sich am Jahreschlusse auf 4807 gegen 4636 im Jahre 1913.

Vom obigen Bruttogewinn entfallen auf:

	1914	1913
Sorten und Coupons-Konto	568 076	367 683
Wechsel- und Zinsen-Konto	24 685 600	25 978 207
Prov.-Konto, abzgl. gez. Provisionen	18 057 331	14 585 127
Ertragszinsen aus dauernd. Beihil. bei fremden Banken pro 1913	1 880 326	1 930 540

Die Bilanz pro 1914 weist folgende Positionen auf:

Aktiva:	
Kassa einschl. Guth. bei Noten u. Abrechn.-Banken, Sorten u. Coupons	98 928 605
Wechsel u. unverzinsl. Schatzanweis. d. Reiches u. d. Bundesstaaten	330 000 955
Nostro Guth. b. erst. Bank u. Bankiers	62 354 597
Reporta u. Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	95 502 787
Vorschüsse a. Waren u. Waren-Verkaufungen	22 700 564
Davon gedeckt 17 550 379 M.	116 631 710
Dauernde Beihil. b. fremd. Banken	37 881 255
Effekten:	
Anleihen d. Reiches u. d. Bundesstaaten	23 964 184
Sonstige Effekten	28 715 127
	16 821 005
	25 773 591

	1914	1913
Mark	Mark	Mark
Debitoren	574 116 833	624 956 015
Konsortialbetriebsbürgen	63 693 683	55 275 961
Immobilienkonto, Bankgebäude	31 263 962	30 591 245
Immobilienkonto, div. Grundstücke	1 902 067	2 060 034

Von den Debitoren sind a) durch börsengängige Effekten gedeckt 231 963 954 M., b) durch sonstige Sicherheiten gedeckt 142 805 401 M., c) ungedeckt 149 945 473 M.

	1914	1913
Mark	Mark	Mark
Aktienkapital	200 000 000	200 000 000
Reservefonds	51 000 000	51 000 000
Reservefonds B	10 000 000	10 000 000
Talorsteuer-Reserve	640 000	800 000
Depositen	872 413 135	406 284 098
Kreditoren	576 104 847	553 181 591
Akzepten und Schecks	146 628 087	287 315 528

Auf dem Konto der „dauernden Beihilgen bei fremden Banken“ sind die Dividenden pro 1913 verrechnet. Der Gesamtbetrag der in den Effekten und den Konsortialbeständen enthaltenen festverzinslichen Werte beläuft sich auf ca. 56 Mill. M. Der auf den 31. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden: 600 000 M. auf Bankgebäude, 204 000 M. auf Mobilienkonto abzuschreiben, 246 456 M. dem Pensionsfonds zuzuführen, der dadurch auf die Höhe von 4 600 000 M. gebracht wird, 200 000 Mark als Jahresanteil für die Talorsteuer, 5 000 000 M. für Konsortial- und Konto-Korrentkonto zu reservieren und eine Dividende von 6 Proz. zur Verteilung zu bringen. Nach Absetzung der vertragmäßigen Tantiemen sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleibt alsdann ein Solde von 476 588 M. zum Vortrag auf neue Rechnung.

Berliner Börse.

§ Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Im freien Börsenverkehr war eine entschieden freundlichere Stimmung als am Samstag zu bemerken. 3 Proz. deutsche Anleihen wurden zu besseren Kursen umgesetzt. Kriegsanleihen gut beauftragt. Auch österreichische Werte wurden auf Wiener Anregung zu höheren Kursen genannt. Japanische Anleihe war zu Arbitragezwecken begehrt. Auch für Kriegsbondanleihen zeigte sich größere Nachfrage. Hiervon profitierten hauptsächlich Löweaktien. Ferner sollen Rheinische Metall- und Deutsche Erdölaktien zu höheren Preisen umgesetzt worden sein. Von Valuten schwächten sich Zahlungsanweisungen auf New York etwas ab.

Banken und Geldmarkt.

×× Bayerische Vereinsbank. München, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Geschäftsabschluß der Bayerischen Vereinsbank für 1914 weist einen Reingewinn von 6 209 168 M. (gegen 6 293 076 M. i. V.) auf. Außer den üblichen Rückstellungen und der Errichtung einer außerordentlichen Kriessreserve von 1 400 000 M. wird eine Dividende von 8 Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahr in Vorschlag gebracht.

Der Schlesische Bankverein, der der Deutschen Bank nahesteht, dürfte die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (gegen 7 1/2 Proz. i. V.) vorschlagen.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekendarbank in Braunschweig. Die am 6. März abgehaltene Hauptversammlung erledigte glatt die Regularien und setzte die vom 8. März ab zahlbare Dividende auf 7 1/2 Proz. fest. Drei der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Aus der Mitte der Versammlung wurde mit

ehrenden Worten des Vorsitzenden Geheimen Kommerzienrath Generalkonsul Bernhard Caspar gedacht, der dem Aufsichtsrat nunmehr 25 Jahre ununterbrochen angehört.

Industrie und Handel.

w. Bremen-Besigheimer Olfabriken. Bremen, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Bremen-Besigheimer Olfabriken beschlossen, aus dem diesjährigen Reingewinn nach Abzug von 901 314 M. für Abschreibungen und Rückstellungen eine Spross-Dividende zu verteilen und ca. 210 000 M. an neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung findet am 30. März statt.

Die Braunschweigischen Kohlenwerke werden, wie voraufgelaufen, 12 Proz. (i. V. 14 Proz.) Dividende vorschlagen.

Die Priester A.-G., Berlin, dürfte die Dividende wieder in Vorjahreshöhe (16 Proz.) vorschlagen.

Neue Ausfuhrverbote. Die Aus- und Durchfuhr neuerdings verbotenen Waren für schmiedeeiserne Röhren und Verbindungsstücke, Holzkohlen sowie Blei- und Zinkern aller Art.

Preiserhöhung für Frothierwaren. Die Vereinigten Deutschen Frothierwaren-Fabrikanten erhöhen nach einer Nachricht aus Chemnitz vom 15. März ab die Warenpreise um weitere 5 Proz., so daß der Gesamtaufschlag auf die Frothierpreise von 1913 15 Proz. ausmacht.

Das Kali-Kontingent für 1915. Die Verteilungstelle für die Kaliindustrie veröffentlicht jetzt den üblichen ersten Vorschlag für den voraussichtlichen Absatz der deutschen Kaliwerke. Danach wird der diesjährige Kalibezug geschätzt auf insgesamt 9 468 000 Doppelzentner gegen 11 660 000 Doppelzentner im Vorjahre. Auf das Inland entfallen 5 621 700 Doppelzentner gegen 6 853 000 Doppelzentner im Vorjahre, und auf das Ausland 3 846 300 Doppelzentner gegen 5 813 000 Doppelzentner im Vorjahre. Bemerkenswert ist, daß nach dieser Schätzung die heimische Verteilungstelle mit einem verhältnismäßig großen Auslandsabsatz und demnach einer baldigen Aufhebung oder Milderung des zurzeit bestehenden Kaliausfuhrverbotes rechnet.

Die englischen Anilinfabrikanten. Die Kundmachung über die neue englische Teerfarbenfabrik ist jetzt erschienen. Die Gesellschaft bietet eine Million Aktien zu je 1 Pf. Sterl. zum Nennwert an. Die Regierung gibt ein hypothekarisch sicherzustellendes Darlehen von 1 1/2 Mill. Pf. Sterl. Auf die Aktien werden vorläufig fünf Shilling eingezahlt. Obwohl für den Plan so große Reklame gemacht worden ist, sind doch nach der Kundmachung bis jetzt nur 400 000 Dollar zugesagt, teilweise freibleibend. Das englische Publikum hat offenbar keine Lust, sein Geld zu verlieren.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister A. Nr. 1135 wurde bei der Firma „Gedr. Isenbeck“, mit dem Sitze zu Wiesbaden, eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Beilagen „Der Roman“.

Gesamtherausgeber: H. Degerberg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den literarischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den künstlerischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den technischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den sozialen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den rechtlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den historischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den linguistischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den philologischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den musikwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den archäologischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den numismatischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den epigraphischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den paläontologischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den pharmakologischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den tierärztlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellenberg; für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H.

(Fortsetzung auf Seite 9)

Ein wirklich haltbarer Damenstrumpf

ist der



Golda-Strumpf

Er besitzt **eine dauerhafte Einlage**

D. R.-Patent

und dadurch **drei große Vorteile:**

1. Zerreißen durch den Strumpfhalter wird vollkommen verhindert.
2. Aufgegangene Maschen werden aufgehalten und laufen nicht den ganzen Strumpf herunter.
3. Außergewöhnliche Dehnbarkeit im Einschlupf, selbst für stärkste Beine bequem passend.

Hauptpreislagen:

Allerbeste, feinmaschige Qualität	Mk. 1.95
Kriegs-Golda: Qualität I	1.50
" " II	1.20

L. Schwenck Mühlgasse 11-13.

K 129

Synagogenplätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre bisherigen Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1915/16 (vom 1. April 1915 bis 31. März 1916) wieder behalten wollen, werden hiermit ersucht, dies bis zum

21. März

mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher bei dem Rentanten, Herrn Benedict Strauß, Emser Straße 6, anzumelden. Anderenfalls wird von diesem Tage ab über die Plätze anderweitig verfügt. — Die Anstellungsarten können schon sofort täglich während der Amisstunden bei der israelitischen Kultusstelle eingelöst werden.

Wiesbaden, den 28. Februar 1915.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Kämpfe

mit Berufsschwierigkeiten und den Anstrengungen des täglichen Lebens sind Attacken auf unser Nervensystem; sie gleichen Stürmen, denen wir auf die Dauer unterliegen müssen, wenn wir uns nicht ganz vorzüglich schützen. Der Kampf um die Existenz, um das tägliche Brot ist heute bitterer, fürchterlicher und grausamer geworden, und wenn wir in manchen Fällen auch die intellektuellen Sieger geblieben sind, ein tüchtiger Feind arbeitet, ohne daß wir es merken, mit vergifteten Waffen: sie hinterlegen Risse, die dauernd ein vernichtendes Werk vollziehen. Das sind Nervenerkrankungen: Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarks- und Gemütsleiden usw. Die Tätigkeit des Einzelnen läßt ihm weder genügend Zeit zu einer angemessenen Ruhe und Erholung, ihm bleibt auch kaum so viel Zeit, sich die notwendige Sättigung mit Prüfung und Auswahl der Nahrungsmittel zu verschaffen; es ist klar, daß dadurch angegriffene Nerven, die eine ganz besondere Kost und Pflege erfordern, sehr leicht dem Verfall entgegengeführt werden. Das menschliche „Ich“ ist das Nervensystem. Versagen die Nerven einmal den Dienst, so treten verhängnisvolle Funktionsstörungen für den Körper in Erscheinung. Es ist daher für jeden Einzelnen eine Pflicht gegen sich und seine Nachkommen, für eine ausreichende Kräftigung seiner Nerven dauernd zu sorgen.

Eine zweckmäßige Ernährung der Nerven durch Lecithin bedeutet die natürlichste und erfolgreichste Kräftigung des Nervensystems; aber wie bei allen Nahrungsmitteln kommt es auch hier sehr auf die Qualität des Lecithins und seine Verdaulichkeit an, und für Substanzerfaher der Nerven sollte das Beste gerade gut genug sein.

Nervenzell-Triazol enthält physiologisch reines, leicht verdauliches Lecithin in Verbindung mit die Verdauung fördernden Substanzen und außerdem zur Blutverbesserung eine wichtige organische Eisenverbindung. Nervenzell-Triazol hat sich deshalb auch bestens bewährt, es schmeckt angenehm, ist ungemein leicht bekömmlich und kann selbst schwächlichen Personen, Konvaleszenten, Kindern und auch Korpulenten als das beste Nerven-Nährmittel empfohlen werden.

Nervenzell-Triazol ist vorrätig in nachstehenden Apotheken und den durch Fernsprecher-Ausstellungen kenntlich gemachten Drogerien. Ein Karton von 100 gr reicht lange vor!

Geschmackproben und Broschüren werden kostenlos abgegeben.

Lamm-Apothek, Dr. Jo. Mayer, Lammstraße 20.
Kronen-Apothek, A. Müller, Gerichtsstraße 9.
Dietrich-Apothek, Dr. A. Stephan, Markstraße 29.
Bismarck-Apothek, F. Sell, Bismarckring 29.
Victoria-Apothek, J. Rau, Rheinstraße 45.
Wilhelm-Apothek, R. Rüd, Luisenstraße 4.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Blinden-Anstalt und Männerheim,

Bachmayerstraße 11.

Blinden-Mädchen-Heim

Balkmühlstraße 21a,

Telephon 6036,

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter: **Stäbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaren**, als: Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Bürstbüchsen, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner **Fußmatten, Klover etc., Strich- und Häfelarbeiten.**

Klavierstimmen.

Mohrrübe werden schnell und billig neu geflochten, **Reparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 206

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Musikalien.

Noten-Leihanstalt.

Preis 1/4 Jahr Mk. 4.50.

" 1/2 " " 6.-

" 1 " " 9.-

Zwei Hefte zum beliebigen Tausch.

Pianos zu vermieten

in allen Preislagen.

Gespielte Instrumente.

Stöppler-Musik

Adolfstr. 5. Fernspr. 3805.



Schulranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offert als Spezialität

A. Leischert

Paulbrunnenstr. 10. 212

Reparaturen

Anschlüssen gesucht für Anfang März bis Mitte April. Einpänner u. Doppelpänner, auch evtl. nur Leihpferde ohne Führer. A. Mettenmayer, Wiesbaden, Nikolastraße 5.

Zweispänner-Fuhrwerk

(Kraftwagen) wird gesucht, gef. Off. u. B. 923 an den Tagel. Verlag.

Dresdner Bank.

Zweihundvierzigste ordentliche Generalversammlung.

Gemäß § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur zweihundvierzigsten ordentlichen Generalversammlung,

welche **Mittwoch, den 31. März 1915,**

mittags 12 Uhr

im Bankgebäude: Dresden, König-Johann-Straße 3, stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Jahresberichts mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Abberufung eines dem feindlichen Ausland angehörenden Aufsichtsratsmitglieds.
5. Wahlen in den Aufsichtsrat gemäß § 18 der Statuten.
6. Statutenänderung.

Im § 2 Abs. 1 und § 21 Abs. 3 sollen die die frühere Interessengemeinschaft mit dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein betreffenden Bestimmungen in Wegfall kommen.

Im § 18 und § 20 Abs. 1 soll das Wort „Berlin“ durch das Wort „Groß-Berlin“ ersetzt werden.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei einer der nachverzeichneten Stellen:

bei der **Dresdner Bank** in Dresden und Berlin, sowie ihren übrigen Niederlassungen,

bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.** in Köln,

bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in Leipzig,

bei der **Württembergische Vereinsbank** in Stuttgart,

bei der **Deutschen Vereinsbank** in Frankfurt a. M.,

bei dem **Bankhaus L. & E. Wertheimber** in Frankfurt a. M.,

bei dem **Bankhaus F. A. Neubauer** in Magdeburg,

bei dem **Bankhaus A. Levy** in Köln,

bei der **Rheinischen Bank** in Essen, Mülheim a. d. R. u. Duisburg,

bei der **Märkischen Bank** in Bochum,

gegen eine Empfangsbcheinigung deponieren und während der Generalversammlung deponiert lassen.

Stimmberechtigt sind auch diejenigen Aktionäre, die eine Bescheinigung der Bank des Berliner Kassen-Vereins vorlegen, wonach ihre Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der letzteren nicht mitgerechnet, bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegt sind.

Dresden, den 8. März 1915.

Direktion der Dresdner Bank.

E. Gutmann.

Nathan.

Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser so schweren Zeit etwas umzusetzen, haben wir uns entschlossen, die Preise der Waren auf das Äußerste zu ermässigen und ersuchen um gefl. Besichtigung unserer Ausstellung mit offener Preisangabe. 232

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,

Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.

Fernruf 2327 u. 2335.

Goldene Medaille.

Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

Deforateur gesucht.

Befähigt erforderlich.

S. Guttmann.

Ein Gelegenheitsposten

Herren-Anzugstoffe

Reste für Anzüge, Hosen, Knabenanzüge

Serie I: **3⁴⁵** Serie II: **4⁷⁵**

K 130

Eigentlicher Wert über das Doppelte!

Joseph Wolf

Kirchgasse 62, gegenüber dem Mauritiusplatz.

(Fortsetzung von Seite 7.)

2 Summer.

Nürnberg 8 2 Z., A., B. Hpt. R. S. 1.
Nürnberg 9/11, 2. u. 3. Jim., Küche
u. Keller per sof. preisw. zu verm.
Näh. Berghof, Nürnberg 82. F352
Nürnberg 18, R. 2., 2 Z., A., 1. 4.
Nürnberg 24, Rdb., 2 Z. u. K., per
1. April zu v. Näh. bei. Mitte. 652
Nürnberg 39 2 Jim. u. Küche, 459
Hädeheimer Straße 33, Dsh., per
1. 4. 2-Jim.-W. u. per sof. 1-3-Z.
u. Sub. R. Moritzstraße 7, 2. 558
Saalgasse 16, 2., 2 fl. Jim., K., n.
Saalgasse 21/26 2-3-Z., S., sof. 556
Saalgasse 38 2-3-Bödn. zu vm. 557
Schmidtstraße 8 2-3-Z., Glas, 20 M.
Schmidtstr. 11 fd. 2-3-W. sof. B3040
Schmidtstraße 39 2-Jim.-Bödn. 558
Scharnhorststraße 6, 1. 2-Jim.-Bödn.
mit od. ohne Mansarde, 1. April.
Scharnhorststr. 2 schöne Sted-Bödn.
2 Jim. u. Küche, zum 1. April
vermieten. Näheres Part. 9
Scharnhorststr. 41, G. 2-3-W. r.
Scharnhorststr. 46, Dsh., 2 Z., Wohnk.
eb. mit Verhiatt, 1. April. B3045
Scheffelfr. 8, Stb. 1, 2 Z., Küche an
r. Leute sof. Schwanf, B. 3. 897
Schierst. Str. 18, S. 2-Jim.-W. 556
Schierkeiner Str. 19, B., 2-Jim.-W.
Schierkeiner Str. 24 2 Z., 1 Küche
Kell., Zubeh., Eib. Fort. r. gegen-
Preisermäßig. sofort oder 1. April.
Schulberg 25, 1. 2 Z., K. u. Sub., auf
sof. zu verm. Näh. 2 St. 1. 586
Schwalbacher Str. 8, B. D., 2 Z., K.
Näh. bei Sturm, Hausmstr. F423
Schwalbacher Str. 40 2 gr. Jim. u.
Küche zu verm. Näh. 1 St. 629
Schwalbacher Str. 41. Wdh. Artzb.
2 Jim. u. Küche zu verm. 560
Schwalbacher Straße 42 eine kleine
Mansard.-Wohnung, 2 Jim. ufin.
zu vermieten. Näh. Bdh. B. 268
St. Schwalbacher Str. 8, 2 St., 2 Z.
Küche u. Keller auf 1. 4. Näh. 8.
Sebanstraße 3 2 B. u. K. zu v. 561
Seerobertstr. 31, S., fd. 2-3-W. 429
Steingasse 1. Artzb., 2 Jim., 1
Saalgasse 8, Laden. 489
Steingasse 12, 1. 2-3-W. s. 1. April
Steingasse 16, Dachw., 2 Jim. u. K.
Steingasse 17, Dachw., 2 Z., K. 563
Steingasse 18 Bödn., 2 Jim. u. Küche
Steingasse 31, Stb., 2 Jim. u. Küche
(Dachw.) gl. od. sp. Pr. 210 jährl.
Steingasse 34 2-3-Z. u. K. sof. o.
Stiftstr. 3 Hpt.-W. 2 Z., K. f. od. h.
Stiftstraße 10, Hpt.-Bödn., 2 Jim.
u. Küche auf 1. April au vm. Näh.
Stiftstraße 14, Parterre. 689
Tannusstraße 17, Seitenbau, 2 Jim.
u. Küche zu vermieten. B 304
Walramstraße 2, Dachst., 2-3-Bödn.
Walramstr. 7, S., 2-3-W. R. v. 1.
Walramstraße 9 2-Jim.-W. p. 1. 4.
Walramstr. 12, S., 2-3-W. R. R. 1.
Walramstraße 31 2 u. 3-Jim.-Bödn.
u. Küche sofort au verm. Näh.
rechter Stb. 2, bei Tremsd. 48
Walramstr. 33, Stb. 1, 2 Zimmer u.
Küche auf gleich oder 1. April. 585
Waterloostraße 2 (nur Bdh.) schön
2-Jim.-Bödn. per 1. April au vm.
Näh. Nr. 4 bei Frensch. B 304
Weberanße 46 2 Z., Küche zu v. 564
Weberanße 50 2 Z., K., 1. Weber-
Weberanße 54 2 Jim., Küche u. Kell.
auf 1. April. Seitend. 1.
Wellrichstraße 44 2-Jim.-W. B 304
Wellrichstr. 53, Stb., 2-Jim.-W. f.
Wellrichstraße 55 2 Jim., Bdh. Dach-
Wendtschke 20 2 Jim. u. Küche
Wörthstr. 18 2 Jim. u. K. Man-
Bödn., zu verm. Näh. Part.
Wörthstr. 22 2 Jim., Küche, Kell.
Dach, sof. od. spät. zu vm. B 303
Wörthstr. 24, S. pr. 2-3-W. 1.
1. April. Näh. bei. od. 1 St. bode
Worfltr. 7, Bdh. 1 r. 2-Jim.-W. 1.
Worfltr. 8, Dsh. 2-3-W. sof. B 303
Würthstraße 16, Stb. 1 St., 2 Jim.
Küche per sofort au verm. 565
Zimmermannstr. 9, Bdh., 2 Z. u. K.
2-Jim.-Bödn. zum 1. April zu verm.
Näh. Dellmannstraße 46, 2 L. 56
2-Jim.-Bödn., Dsh. sof. od. sp. zu
Näh. Moritzstraße 7, 2 r. 5
2 Jim. u. K. sof. od. spät. zu ver-
Näh. Worfltr. 29, 8 L. Graber. F3

3 Zimmer.

Adelheidstraße 61, Dsh., 1, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten. 56
Adelheidstr. 95, S. P., fd. 3-3-Z.
Adlerstr. 7, Hpt., 3 fl. B. u. K. R.
Adlerstr. 55 zwei 3-Jim.-Bödn. an-
sofort oder später zu verm. 5
Adolfskeller 6, S. C., 3 Z., K., Zubeh.
mit od. ohne groß. antioq. Lage
od. Werstatt-Gartenen. R. V. C.
Adolfstraße 1 8 Jim. u. Zubeh.
im Expeditionsbureau. B 30
Albrechtstr. 2, B. 2, 3 Z., K. 3. R.
Albrechtstr. 12, Stb. 1, fd. 3-3-Z.
Am Kais.-Friedr.-Park 6, u. d. Lang-
3 Zimmer u. Küche, Garten, 1.
Arndtstr. 5 3-Jim.-Bödn. mit G.
Bad, elektr. Licht, im 3. Stad. zu
1. April au vm. Näh. 1 St. 1.
Bahnhofstraße 1 eine 3-Jim.-
R. v. 8—1 (a. Conni). Bdh. 1.
Bertramstraße 22, Dsh., 3-3-W. 1.
April au v. Näh. Bdh. 2 r. 5
Bismarckstr. 28, 1. 3-3-W. sof. od. 1.
Bismarckstr. 37, 1. 3-3-W. m. 1.

Viehhirtenstr. 33, 2, 3-8-23. (500 Mk.).
 Näh. Viehhirtenstr. 29, 1, bei Seel.
 Fleischerstr. 34, 8, große 3-Zim.-Wohn-
 k. Balkon, Badest., Gas u. Electr.
 sofort oder später. 600 Mk. 457
 Blücherstr. 10, 1, 3-8-23. sof. od. sp.
 Blücherstr. 17, 21b, 1, schöne 3-8-
 Wohn., evtl. mit Waschküche u. gr.
 Eserder, für Wäscherei geriat. N.
 Gelententrage 6, 2, Schmelzel. 582
 Blücherstr. 36 3-8-23. zu verm.
 Gastellstr. 1 3 Zim., N. Näh. 1 St.
 Donzheimer Straße 12 3-Zim.-Wohn.
 Donzheimer Str. 20, 21b, 3 Zim. u.
 Küche, sofort oder später. F206
 Donzheimer Str. 52, 3., eleg. 3-Zim.-
 Wohnung der 1. April. B 3062
 Dohb. Str. 55, Bad, 3-8-23, 1. Apr.
 Dohb. Str. 62, 21b, 3 8. u. N. per
 1. April. Näh. Stich, dafelbst. F373
 Dohb. Str. 63, 21b, 3, 3-8-23. B306
 Donzheimer Straße 98, 21b, 3 Zim.
 Küche, Keller, sofort zu verm. Näh.
 bei Schäfer, Dinterb. 585
 Donzheimer Straße 110 3-Zimmer-
 Wohnungen m. Manl. Bad zu verm.
 Näh. bei Wolf, 110, 3. F 329
 Gternfürbstraße 3, 21b, 1a, 3-Zim.-
 Wohn. Näh. Part. links. B 3066
 Gternfürbstraße 4, 3., 1a, 3-8-23.
 sofort oder später. Näh. 1 rechts
 Ellenbogennasse 9 3-8-23. 380 Mk. f.
 Elsäßer-Platz 3 schöne 3-Zim.-Wohn.
 2. Et., zum 1. April zu verm. B3067
 Elsäßer-Platz 6 schöne 3-Zim.-Wohn.
 zum 1. April zu vermieten. B 3068
 Eltv. Str. 3, 2., 3-8-23. N. N. S. P. 587
 Eltviller Str. 12, 21b, gr. 3-8-23.
 Emser Str. 3 3 8, Küche, gr. Abfchl.
 Krontz, nur an kinder. Mieter.
 Näh. Carl. L. nur von 3-6 Uhr.
 Emser Straße 35 1a, 3-Zim.-Wohn-
 zu verm. Näh. 1. Et., 2-4 Uhr
 Emser Str. 64, 3. mod. 3-Zim.-W.
 auf 1. April. Näh. 1. Et. r. B322
 Erbacher Straße 8 schöne gr. 3-Zim.-
 Wohn. zum 1. 4. Näheres 1 r.
 Felsb. Str., nord., schöne ger. 3-Zim.-
 Wohn., reichl. Zubeh., 1. Et., vor
 Näh. Heidstraße 8, 1. Etod. 588
 Frankenstr. 10 3 8, u. 2b, 1. April
 Frankenstr. 13, 21b, 3-8-23. Wohn-
 zu verm. Näh. Part. B 3077
 Frankenstr. 13, 5, 3 8, N. Gas au-
 gleich, a. Ren. 25 Mk. N. P. B.
 Frankenstr. 23 a. Bismarck, 3-8-23.
 Frankenstr. 23, 21b, 3-8-23. April
 Frankenstr. 24 3 Zim. u. Küche auf
 1. April zu verm. Näh. Part. B307
 Georg-August-Straße 6 3 Zimme-
 nebst Zubehör zu vermieten. 59
 Gneissaustraße 1 1a, 3-8-23. B307
 Gneissaustr. 2, 1. fr. Plaz, 3-8-23.
 Gneissaustr. 3, 1b, 3 8, N. B 307
 Gneissaustr. 16, bei Rüdiger, schön
 3-8-23. Gas, Electr., Bad, 1.
 Gneissaustr. 18 1a, gr. 3-8-23. B307
 Gneissaustraße 24, Laden, schöne 3-
 Zim.-Wohn. sof. oder 1. 4. B180
 Göttenstr. 5, 21b, 1, 3-8-23. B307
 Göttenstr. 7, 21b, 1 u. 21b, 1. Süd-
 3-Zim.-23. Näh. Seeb., 21b.
 Göttenstr. 19, 21b, 1, 1a, 3-8-23. Wohn.
 1. April. Näh. 5. Vermalt. B 307
 Göttenstr. 26 3-8-23, 1. 1. 1. Apr.
 zu verm. Näh. Part. rechts. B 307
 Göttenstr. 29, 1 r., 3-Zim.-23. B 128
 Gustav-Neckstr. 14 3 Zim., Näh.
 Karl., Ballon a. April zu v. 64
 Hainergasse 16, 1. Etage, Kurlo-
 3 Zim., 1 Ball., Küche u. Bad
 sof. od. spät. zu v. Näh. Laden. 56
 Hainstr. Str. 8, 2, 1, 3-8-23. N. 6
 Helenestraße 6, 21b, 1, 3-Zim.-Wohn-
 zu verm. Näh. 21b. Part.
 Helenestraße 18, 21b, 2, 3-8-23.
 1. April. Näh. 21b. 5. Kern. B22
 Helenestr. 27 3-8-23, 1. 4. N. 1
 Hellmuthstr. 2, 6., 1a, 3-Zim.-W.
 zum April. Näh. 21b, 1 Et. II
 Hellmuthstr. 45 3 Zim., N. Dand-
 berderstraße 1 3-8-23. N. 1 r. 58
 Herberstraße 9, 21b, 3, 1a, 3-8-23.
 Wohnung zu vermieten. 58
 Herberstr. 9, 21b, 1, 3-Zim.-23. 58
 Herberstraße 21, 2 Et. L. 3 Zim.
 Ball., Bad, Küche, Kuchent., Gas-
 electr. Licht u. a. Zub. per 1. Apr.
 zu vermieten. Näh. dafelbst od.
 Dieblicher Straße 28, Part. 6
 Hermannstr. 8, 1, 3-Zim.-Wohn. nebst
 Zubehör auf sof. billig zu verm. Näh.
 bei Roemer, Waltramm. 14. F 8
 Hermannstr. 17 3-8-23. sof. od. sp.
 Hermannstr. 22 1a, 3-8-23. B 29
 Hirsgraben 5 3 Zim. u. Küche. 6
 Jahnstr. 12 3-Zim.-Wohn. zu verm.
 Jahnstraße 16, 2. Et., 3-8-23. n.
 heroez. zu v. Näh. Karlstr. 38.
 Jahnstraße 19, 21b, 1, 3-8-23. Wohn-
 mit oder ohne Manl. zu verm. 9
 Johannisdörner Str. 3, 2., 3-8-23.
 Karlsruher 6 1a, ger. 3-Zim.-Wohn-
 zu vermieten. Näheres Part.
 Karlsruher 35 1a, 3-Zim.-Wohn.
 mit reichlichem Zubehör sofort
 oder später zu verm. Näh. 2 11b. 6
 Karlsru. 38, 21b, 3-8-23. 340 2
 Kellerstr. 9, Krontz, Wohn., 3 Zim.
 u. Küche, per 1. April zu verm.
 Näheres R. 7, 1 links.
 Kellerstr. 11, 2., 1, 3-8-23. N. N.
 Kellerstraße 31 3 u. 2-8-23. sof.
 spät. Näh. Gneissaustraße 15.
 Kiedricher Str. 9, 3. u. 1. Et., 1a
 3-8-23. Wohn. auf sof. od. spät.
 Kiedricher Str. 42, 21b, 1, große 3-8-23.

Kleiststraße 5, Vari., 3-Zim.-Wohn.
zum 1. April zu vermieten. B009
Lehrstr. 16 gr. u. fl. 3-3-Z.-Wohn. Nöb.
Schritzstraße 14, bei Weil. 607
Porellengasse 8, Doppel-, 3 Z., Kabinett,
Küche, Bad, 580 Grb. Diam. A. 11.
Marktfraße 12, Stb., 3 Z. u. K. per
1. April zu v. Nöb. Vds 2 redat.
Marktstr. 22, Stb. 2, find 3 Zim. u.
K. sof. od. spät. zu vm. Nöb. daf.
beim Hausverwalter. 608
Niedelsberg 1 3 gr. 3. u. Küche fof.
Niedelsberg 26, S. 2, für Geschäfts-
mann pass. 3-4 Z., Küche, Zubeh.
Mörhistraße 39, Dsh. 3-Zimmer,
Küche u. Keller sof. od. später aus
verm. Nöb. Vds 3 Et. 610
Moristr. 47 3 Z. u. K., Wtb. u. Stb.
Moriststraße 52, 2, 3-Z.-W., a. get.
Moriststr. 60, S. 1, 3-Zim.-W. sofort.
Moriststraße 72, Stb., 3-Zim.-Wohn-
auf gleich oder später zu vm. 611
Rerostr. 18, Stb., 3 id. 3. Nöb. S. P.
Rerostraße 34, 2, 3-Zim.-Wohn. zu
Rettelbedstr. 21 gr. 3-Z.-W., 550 M.
Reugaße 10 3-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Näheres Boden. 613
Reugaße 18, 2, 3-Z.-W., ev. m. Bad.
u. Entreehof. Nöb. Korbladen. 614
Rieberwaldstr. 5, S. 31-23, 3 Z., K.
Rieberwaldstr. 7, S. 2, 3 id. 3im.,
Sonnenf., 1 Küche, 2 Hell. u. 1 Wt.
s. 1. 4. 15. Röh. Hausm. Wiederber.
dort. od. Raurinsstr. 7, S. F 352
Oranienfr. 17, Stb., 3 Z., K. 424
Oranienfr. 35 3-Z.-W., S. 8, April.
Raueuth. Str. 7, Wtb., id. 3-Zim.-W.
Raueuthal. Str. 9, Wtb., 3 Z., K.
Raueuthaler Str. 22 3-Zim.-W. auf
1. April. Nöb. bei Tölzer. B 1615
Rheingauer Straße 16 id. 3-Zim.-
Wohn. mit od. ohne Verflakt zu
verm. Nöb. 1 Et. links. 410
Rheingauer Str. 20 id. gr. 3-Zim.-
Wohn. auf 1. April zu vm. B3057
Rheinstraße 60, Vari., 3-Zim.-Wohn.
m. Zubeh. s. 1. 4. 15. Nöb. 1 Et.
Niehlstr. 2 3-Zim.-W. s. 1. April, im
Vds. Nöb. Stb. Vari. r. 612
Niehlstr. 5 id. 3-Z.-W. sof. od. spät.
Niehlstraße 19, Stb., 3-Z.-W. s. 1. 4.
Niederstr. 4 schöne große 3-Zim.-W.
1. Etod. Anzul. p. 3 Uhr ab. 478
Niederstr. 12, 3-Z.-W. H. P. 611
Niederstr. 35 3 Z. u. Sub. 1. 4. 611
Nömerberg 2 3 Z., Gdw., 1. 4., billig.
Nömerberg 5, 1, 3 Zim. u. Küche zu
verm. Nöb. Lhnenladen. B 3081
Noenrtr. 21 Wohn., 3 Z., n. p. April
N. daf. u. Diam. N. 9, No. B3090
Nüdesheimer Str. 40, 3, id. 3-Z.-W.
Nüdesheimer Str. 29, 1, schöne 3-Z.
Wohn. wegen Sterbefalles sofort
mit Mietnachlag zu verm. Anzu-
sehen 2-4 Uhr. Bedingungen aus-
zu erfahen Adelsheidstraße 28, 1.
Kernsdröcker 676. 865
Nüdesheimer Str. sonn. 3-Zim.-W.
Nöb. Greifenaustr. 2, 1 l. B 3091
Saalgasse 16, Dsh., 1, 3 Z., K., Panz.
Schachtstraße 3 3-Z.-Wohn. a. 1. Apr.
Schachtstraße 8, Vds. 1, id. 3-Z.-W.
Scharnhorststr. 25 gr. 3-Z.-W. u. 30
Scharnhorststr. 27 schöne geräumig.
3-Zim.-Wohn. auf 1. 4. s. vm. 91
Scharnhorststr. 32 id. gr. 3-Z.-Wohn.
Scharnhorststr. 37, 1. id. 3-Z.-Wohn.
zu verm. Nöb. Vari. links. 62
Seierst. Str. 20, S., 3-Z.-W. f. 62
Schulgasse 7, 2, 3-Z.-Wohn. sof. 85
Schwall. Str. 8 id. 3-Z.-W. m. 30
sof. Nöb. Hausmitt. Sturm. F 42
Schwallbacher Str. 23, 3, 3-Z.-W. m.
Ballon u. Pant. zu v. Nöb. Par.
Schwallbacher Straße 42, Stb., 3 gr.
Zim., Mansarde u. Sub. auf 1. 4.
zu vermieten. Nöb. Vds. S. 2
Schwallbacher Str. 69, 3 Et., id. 3-
Z.-W. s. 1. 4. Preis 560 Nöb.
Wiess. Kronen-Brauerei A. G. 62
M. Schwallbacher Str. 14 zwei Wohn-
je 3 Zim. u. Sub. Nöb. daselbst in
Eierlager u. 1 Et. 82
Sebanstr. 5, 2, 3 Z., K., Sub. 1. 4.
Sebanstr. 10 (schöne 3-Zim.-W.) Vds
u. ar. 3-Zim.-Wohn. im Stb. f.
370 M., auf 1. April zu verm.
Näheres Vorderhaus 1 z. B 306
Seckendorfs 13, Stb., 3-Zim.-Wohn.
zu verm. bei A. Röder. B 306
Seckenstr. 24, Vds. 3-Z.-W. 8
Steing. 34 3 Z. u. K. Fr. 400 M. 40
Stiftstr. 3 3-Zim.-Wohn. gl. od. spä.
Stiftstraße 8 3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör auf 1. Apr.
zu verm. Nöb. im 1. Etod. 6
Stiftstr. 20, 1, 3-Z.-W. sof. Nöb. 2
Stiftstraße 24, Stb. Pfisch. 3 Zim. u.
Zubeh. zu vm. Preis 350 M. 6
Tannusstr. 44 (schöne 3-Zim.-Wohn.)
Part., beste Lage, f. Arzt od. G.
Geschäftsweide, auf 1. April. Anzu-
sehen ab. 10 u. 12 Uhr vormittags
Näheres 2. Etod. 6
Wairamstr. 5 Wohn. von 3 Zim.
Zub. auf gleich od. 1. April B 31
Wairamstr. 13 3-Z.-W., 1, 400 M.
Wairamstraße 21 3-Zim.-Wohnung
1. Etod. per April zu verm. B 31
Waterloostraße 2 u. 4 3-Zim.-Wohn.
sof. od. später zu vermieten. Nöb.
daf. Nr. 4 bei Fremde. B 31
Weißstraße 17 (schöne 3-Z.-W.)
in ruh. Hause, auf 1. April. 6
Weststr. 50 3 Zim. u. Küche
zu verm. Nöb. Vari. links. B 31
Werberstraße 10, S., 3-Zim.-Wohn.

Wohnungsmittel.

Besondere Anzeigen:

Bestandtheil. 15 3 R., 2 u. 2 B. 83106
Bestandtheil. 18, Bdd., 3-Rim.-B. fof.
zu om. Näh. Oth. 1 St. r. B3109
Bestandtheil. 20, Bdd., schöne 3-Rim.-
Wohnung mit Balkon. B3110
Bestandtheil. 20, Oth., sch. 3-Rim.-
B. mit Glas, Bad u. Hall. B3111
Bestandtheil. 21 3-R.-W., Apr. 2. B.
Bestandtheil. 24 fch. neu herg. 3-R.-B.
Vorfrkstr. 4, Bdd., 3 Rim. u. Zubeh.
per 1. April zu vermieten. B3113
Vorfrkstr. 5 3 R. u. Küche p. 1. Apr.
zu verm. Näh. 1 St. B3114
Vorfrk. 20, 8. fchöne neuzeitliche
3-Zimmer-Wohnung preiswerf fo-
fort od. spät. N. bei Dörner. B451
Simmerrnannstr. 6, 3-R.-B., 2 Miß.
Simmernannstr. 10 fch. 3-Rim.-B.
mit Ball. 2. u. 3. Et. N. B. B3115
Schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Bad,
vollständig der Neuzeit entfprechend,
eingerichtet, auf 1. April zu vm.
Näh. Moos, Werberstraße 7, 2. 45
3-Zimmer-Wohnung zu vermieten
Näheres Vorfrkstr. 2. B3116

4 Zimmer.

Abelheidstr. 35, 3., 4-6 3., Bad, el.
Licht, N. Hausbeh.-B., Lufsenstr. 19.
Adolfshaus 17, Oth. 1. Et. 4 Rim. a.
1. April. Näh. Vorderb. Part. 634
Adolfstraße 5, 1. Et., schöne 4-Rim.-
Wohn. per sof. od. spätes. Näheres
zu erfragen daselbst beim Haus-
meister. 635

Albrechtstr. 10, 1. fch. 4-R.-Bm. m.
Balkon zu v. N. 3 Et., Weinfl.
Albrechtstraße 36, 1 Et., 4-Rim.-B.,
nur Frontzim. Näh. Part. rechts
oder Röderstraße 39. 637

Albrechtstr. 46, 3 l., 4-R.-B. m. Zub.
Kendstr. 6, 2 Et., mod. 4-R.-B. a.
1. April zu vm. Näh. P. 1. 638

Bahnhoftstraße 2, 2. Ede Rheinträge
4-Rim.-B. Näh. von 8-1 ausgeh.
Sountags, Bahnhoftstraße 1. 1. 471

Beetramstraße 9, 1. Stock, 4-R.-B.,
mit reichl. Zubehörl. auf 1. April
zu vermieten. Zu erfrag. Sildner
Bismardring 2, 1 Et. B3117

Beetramstraße 10, 2. 4 R. u. Zubeh.
Näh. Frau Georg Bird Wme., 1.
Beetramstr. 20, 1. 4-Rim.-Wohn. mit
Badezim. zum Preise v. 800 M. zu
vm. Näh. daselbst od. bei Blumen
Kirchhoff 38, im Laden. 479

Bismardstr. 5 4-Rim.-B. per April zu
verm. Näh. 1 r., bei Göbel. B3118

Bleichstr. 47, 2. 4-R.-Wohn. sof. od.
spät. Näh. Bureau im Hof. B312

Blücherplatz 6, 1. 4-Zimmer-Wohnung
Sonnenl., n. sof. Näh. B. B312

Blücherstraße 3 schöne 4-R.-B. zu
verm. Näh. Mth. B. r. B313

Blücherstraße 15 fch. 4-Rim.-Wohnung
Blücherstr. 28 4-R.-B., 1. 4. Näh. 1.
Blücherstr. 30 4-R.-Bm. umv. B312

Böllwieser 8, 3., 4-Rim.-B., 1. April
Näh. Osth. Burgenburgstraße 5, 1.

Meine Burgstraße 10 schöne 4-Rim.-
Wohnung, 2 Stock, Gas, electr.
Licht, zum 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst. 64

Caulinstraße 3, 2 Et., 4-R.-Wohn. h.
1. 4. 15. Näh. das. von 3-5. 64

Dambadstraße 5 herrschaftliche groÙe
4-Zimmer-Wohnung zu verm.

Dambadstraße 28, Parterre, schöne 4-
Zimmer-Wohnung mit Garten po-
Auß. zu verm. Näh. Wohnung
Büro Dellwig, Lufsenstraße 15.

Dohls Str. 57 4-R.-B. a 1. April zu
verm. Näh. Dohls Str. 74, 1. 64

Dönhheimer Straße 80 schöne 4-Rim.-
Wohn. mit Zubehörl. im 2. Sto-
k zu verm. Näheres Part. B315

Dreiweidenstraße 10, R., schöne 4-R.
Wohn. mit Zubeh. sofort od. spätes.
N. das. od. Bismardstr. 18, 1. B316

Emser Str. 10 2 Wohn., 4 R. u. Bal-
für 1. April. N. Wegandt. 64

Emser Str. 47, Oth., 4 Rim. u. reichl.
Zubeh. an eine ruh. Fam. fol. 1.

Feldstraße 10 4-R.-B. sof. a. v. 45

Frankenstr. 25 (a. Ring), 2. od. 3. Et.
fch. 4-R.-Bm. p. 1. April. 6

Friedrichstr. 55, Bdd., fch. 4-Rim.-B.
Hiebsbergerstr. 5, P., 4-R.-B., Apr. 4.

Gera Hauptstraße 3, Part., 4 Rim.
Rüche, Bad u. Zub. sof. od. späte.
Näh. Gärtnerböckstr. 18, 1. B317

Göbenstraße schöne 4-Zimmer-Wohnung
1. April. N. Göbenstr. 13. B318

Goldbach 15, 1. schöne Wdh.-Wohnung
4 R. u. R., Preis 280 M., zu vm.
Grabenstr. 5, 3. 4 R., ev. 5-R.-B.
Näh. Koppel, Bismardstr. 6. 2. 181

Gustav Adolfstr. 8 4 freigel. ger. 3.
1 gr. Boden, gr. Belle Rue, 2 Wd.
2 Keller, Gas, Electr., 688 M. 6

Gartingstraße 13 gr. 4-Rim.-Wohnung
2 Stock, reichl. Zubeh. sofort.

Geienestr. 14, 2. 4 Rim., Küche, e.
mit Verfrühst. p. 1. 4. zu vm. 8

Gerberstr. 1 4-R.-B. zu v. R. 1 r. 6

Gerberstr. 16, 3. Et., 4 Rim., rich.
u. Zubehörl. bis 1. April zu verm.
Näheres im Laden. 6

Gernsgartenstr. 13, 1. 4-R.-B. a.
1. 4. zu vm. Näh. Erndsdorf. 6

Jahnstraße 13, 1. schöne 4-Rim.-
Wohn. mit Zubehörl. zu vermieten.
6

Jahnstraße 21 4-R.-Wohn. u. 3 v.
540 M., 1. 1. April. Näh. P. 1. 6

Jahnstraße 30, 3. schöne 4-5-R.-B.
Pall., Bad u. Sub. al. o. fr. 6

Jahnstr. 34 4-R.-B. Näh. B. r. 6

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2 Et., 4.

Rheinstr. 50 Stall, Remise, Log. 235
Rheinstraße 52 Stall für 2 Pferde
u. 2 Zim., Boden. Näh. 1 r. 81
Wellstr. 21, 1. Stall, f. mehr. St.
Stall mit groß. Kessel und 2. oder
3. Zim., Boden v. fest od. spät. z. v.
Dobbeimer Str. 18, B. 2 r. 810

Mietgejunde

Alleinstehende Dame
sucht 1 Zimmer u. K. sofort od. spät.
in stiller od. gutem Hause. Off. u.
S. 924 an den Logis-Verlag.

Gästchen, event. mit Garten,
zum Alleinbewohnen, f. zu mieten
off. Off. u. S. 26 Tagbl. Zweigstraße.
Frau mit einem Kind
sucht 1. Sim. ~~28~~ gegen Hausarbeit
für einzelne Dame od. alt. Th. paar.
Off. nach Sonnenberger Str. 64 erb.
Suche (2 Pers.) für Zust. od. Off.
4-Sim.-Wohn. m. n. u. Bad in freier
Lage. Nordviertel bevorzugt. Off.
unter N. 290 an den Tagbl.-Verlag.
Ankünd. Fräulein
sucht möbl. Zimmer mit anschließ. u.
leer. Nebenzimmer. Offerten unter
S. 924 an den Tagbl.-Verlag.

Silla Kersbergstr. 16 5 herrsch. 8.
Babes, Dach, 3 gr. 3. u. Rich.
Tent, mit Zub. zu v. Warmwass.
Versorg., oder 4-8-29, 1. Stod.

2 St., sof. zu verm., evtl. auch spä-
 Näheres hieselbst bei F 83
 Dr. Franz Busch, 1 St.

Nikolaßstr. 12, mit Inventar, für
verhand. Wohn. nebst reichl. Zu-
z. 1. 4. et. früh. an n. Nöb. nu-
bei Georg Abler, Nikolaßstr. 24, 9

Wohn- u. Schlafz. 1-2 Z., even
geteilt, mit oder ohne Pension 4.

Freie Lage, Sonnenseite, Nähe d.
Kaiser-Friedr.-Bades, Schützenhofes,
Westf. Hofes. Auch für Dauermi-

W. ern. dunstfrei. Kompositionen-Angeb.
billig zu verl. Raitlstrasse 29, 3.
Gebr. Konfirmanden-Angeb., schme-
billig zu verl. Hermannstrasse 18, 2.
Schwarze Bildschärfel, aus erb.
8 Wf. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.
Für Photographen!
Postkartenvervielfachungs-Apparat bill. zu
verl. Atelier Kurz, Photograph.



Schreibmaschinen-Reparaturen

Reinigungen, St. Korbenblätter und beste Rollenpapiere.
Sermittungen u. Gelegenheitskäufe aller Systeme, Maschinenschreiben, Unterricht, Heberführung, Sermittlung, Rechnen u. Kommerzial, u. St. R. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gesichtspflege!

Falten, welke Haut, Gesichtshaare

werden entfernt unter Garantie.
Frau E. Gronau,
Kirchgasse 17, I. Stock.

Massage. — Nagelpflege.
Ottile Kassarow, ärztlich geprüft,
Zaunstraße 17, 2.

Massage nur f. Damen.
Dr. Franziska Söfner, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Kranienstraße 50, 3 r.
Sprechstunden 8—5 Uhr.

Massage. — Nagelpflege.

Käte Wesp, ärztl. geprüft,
Zaunstraße 19, 2.
Massage, Schönheitspf., Nagelpf.
Ärztlich geprüft, Frau Pauline
Kupfer, Brunnenstr. 12, 1 r.
Elektrische Vibrations-Massage.
Ärztlich geprüft, Frau Seumelburg,
Mainzer Straße 17, 1. r.

Schwed. Heilmassage
Staatl. gepr. Fritz Smoll, Schwalb.
Str. 10, 1., zw. Luise- u. Rheinstr.

Massage. — Heilgymnastik.

Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Zaunstraße 19, 2.

Massagen, Körperpflege
Erika Hau, Staatl. gepr.
Quersstraße 1, 1. Et., von 10—8 Uhr.

Massage, Langner-Gansch,
Friedrichstraße 9, 2.

Thure-Brandt-Massagen
Marj. Kamolitsky,
ärztl. gepr. Bahnhofstraße 12, 2.

Schwester Ella Gimpel.

ärztl. gepr., moßiert, Quersstr. 2, 1.
Pension Wölkel, Ecke Zaunstraße.

Nagelpflege.

Schwalbacher Straße 11, 1 r.
Lené Furer.

Nagelpflege Tilde Walbe
(1—7 Uhr),
Schwalbacher Straße 53, 1. r.,
früher Ab-Immerstr. 32.

Berschiedenes

Ende der letzten Woche sind in
meinem Garten von den

Blantannen die schönsten
Zweige abgeschnitten und
gestob'en

worden, wohl a. Linden u. Arängen.
Ich führe demjenigen, welcher den
Zater nennt, jedoch letzterer gerich-
tlich belangt werden kann, gute Be-
lohnung an.
A. K. Stadler, Reichenstraße 7.
Wer nimmt braven Jähr. Jungen
in gute liebevolle Pflege? Off. unter
N. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber

für sehr gute Sache mit ein. Kapital
gesucht.

Off. u. N. 925 an den Tagbl.-Verlag.
Diet anstaltliche Dame sucht für st.
feines Unternehmen Teilhaber. Er-
forderlich 600 Mk. Offerten erb. u.
N. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Grüßung für Dame!

Möbl. 5-8-10, 7 Betten, in welsch.
seit Jahren gutgeh. Pension betriebl.
zu vermieten. Möbel gut erhalten.
Möchten käuflich übernommen werden.
Offerten unter N. 913 an den
Tagbl.-Verlag.

Rebenerwerb,

vornehmen, fast müßelosen, hoch-
interessanten u. sehr einträglichen,
für bessere Damen u. Herren zu ver-
arbeiten. Anfragen um näh. Auskunft
u. N. 283 an den Tagbl.-Verlag.

Emser Str. 44, 2 L. Eilenberger,
übern. Giquart. bei aut. Verpf.

Zwei Musiker gesucht,

Mavier u. Geige, für abends von
7—11 Uhr. Offerten mit Preis unter
N. 923 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Entb. und Pension bei

Frau R. Schöner, Schwalbacher
Straße 61, 2. Etage. Telefon 2122.

Privat-Entb. und Pension.

Dr. Schöner, Schwalbacher
Straße 61, 2. Etage.

Heirat

wünscht Gastwirt in schön. Gegenb.
47 J., evang., ledig, solide, ver-
mögend, mit wachsendem Kräftein mit
10—15 Mk. Vermögen. Offert.
unter N. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegs-Bräutigam.

für m. Verwandte, 28 J., evang.,
sehr gebild., erzie. Mann, Millionär,
suche passende Lebensgefährtin. Offizier
bevorzugt. (Eheentlastung). Vermittler
verboten. Off. u. N. 917 an Tagbl.-
Verl. Strengste Verschwiegenh. wagt.
Witwer, 50 Jahre, evang., etwas
Vermögen, in sich. Stell., wünscht
Heirat Ende 30er od. Witwe ohne
Kinder abends. F45
balbiger Heirat
kennen zu lernen. Off. u. N. 440 an
D. Arndt, Wiesbaden.
Bitte Treffpunkt dort, wo das erste
Mal, Dienstag 5 Uhr. B3184

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

betz. vorübergehende Erleichterung
der Untersuchung von Schlachtvieh.
Auf Grund des § 8 des Gesetzes
über die Ermächtigung des Bundes-
rats zu wirtschaftlichen Maßnahmen
vom 4. August 1914 (Reichs-
Gesetzblatt Seite 227) hat der
Bundesrat beschlossen:

Nach Anordnung der Landes-
regierungen darf für die Dauer des
gegenwärtigen Krieges von der im
§ 1 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend
die Schlachtvieh- und Fleischschau,
vom 3. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl.
Seite 547) vorgeschriebenen Unter-
suchung vor der Schlachtung bei
Rindvieh, Schweinen, Schafen,
Ziegen und Hunden abgesehen wer-
den, sofern die Untersuchung nach
der Schlachtung durch Tierärzte
erfolgt.

Diese Bestimmung tritt mit dem
Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 21. Januar 1915.
Der Stellvertreter d. Reichslandes-
ges. Delbrück.

Bekanntmachung.

Es wird beschlagnahmt 5000 Stück
gewöhnliche Sandbächer und 5000
Stück kleine Sandbächer zu beschaffen.
Zeitpunkt zum Einreichen der Ange-
bote, nebst Probemuster für die
öffentliche Verdingung ist auf
Montag, den 15. März 1915,
vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Garnison-
verwaltung Wiesbaden, Geroldstr.
10, festgesetzt. Die besonderen
Bedingungen liegen auf dem ge-
ordneten Geschäftszimmer aus.
Können auch gegen Erstattung von
20 Pf. Schreibgebühr angefordert
werden. F495
Garnisonverwaltung Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Landesauschlag hat auf Grund
des § 8 der Viehschlachtungs-
gesetzgebung für den Bezirk des
Regierungsbezirks Wiesbaden be-
schlossen, für das Rechnungsjahr
1914/15 von den betriebspflichtigen
Tierbesitzern an Beiträgen zu er-
heben:

- 1. zum Pferde-Entschädigungs-
fonds 30 Pf. für jedes Pferd, Fiel,
Maultier und Maultesel;
- 2. zum Rindvieh-Entschädigungs-
fonds 40 Pf. für jedes Stück Rind-
vieh.

Als Termin für die Beitrags-
erhebung ist der 15. April 1915 und als
Frist für die im § 8, Abs. 2, der oben-
erwähnten Satzung vorgeschriebenen
Offenlegung der Viehschlachtungs-
beiträge die Zeit vom 1. bis 14. März
1915 bestimmt.

Den Viehschlachtungs-Beiträgen
selbst sind diesmal die Ergebnisse der
Viehschlachtung vom 1. Dezember 1914
zugrunde zu legen.

Die Besitzer von abgabepflichtigen
Tieren werden ersucht, im Rathaus,
Zimmer Nr. 42, in den Vormittags-
dienststunden Einsicht von den Be-
tragslisten nehmen und wenn nötig,
Anträge auf Verichtigung stellen zu
wollen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Umlegung von Grundstücken auf
Grund des Gesetzes vom 28. Juli 1902
(G. S. 273), 8. Juli 1907 (G. S.
259) und 8. Juni 1912 (G. S.
178, 1. r. Absides).

Das Gelände zwischen der Hans-
Sachs-Straße und dem Panoramaweg
soll auf Grund des § 3, Abs. 1,
Ziffer 2 des Gesetzes vom 28. Juli
1902 zufolge Antrag der Mehrzahl
der Grundeigentümer umgelegt
werden.

Das nach § 4 des obigen Gesetzes
aufgestellte Verzeichnis der umzu-
legenden Grundstücke nebst aus-
gegebenem Plan liegt vom 1. März
bis einschließl. 29. März 1915 im
Bureau der Umlegungskommission
(Stadtverwaltungsamt, Abteilung 3)
Friedrichstraße 17, Zimmer 5, wäh-
rend der Dienststunden zu jeder-
manns Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Umleg-
ung sind innerhalb der vorgenann-
ten vierwöchigen Ausschlussfrist bei
uns schriftlich anzubringen.
Wiesbaden, den 16. Febr. 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während
der Sommermonate — April bis ein-
schließl. September — um 9 Uhr
vormittags.

Wiesbaden, den 5. März 1915.
Städtisches Viehschlachtamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brotes an die
städtische Armenverwaltung für die
Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März
1916 im Gesamtbetrag von ungefähr
70 000 Kilogramm soll vergeben
werden, und zwar entweder:
a) an einen hier wohnhaften Unter-
nehmer, dem es freisteht, das zu
liefernde Brot von verschiedenen hie-
sigen Lieferanten zu beziehen, in
welchem Falle die städtische Armen-
verwaltung jedoch nur mit einem
Unternehmer in ein Vertragsverhältnis
tritt, oder
b) in 4 Losen (je 1/4 der Lieferung)
an 4 hier wohnhafte Unternehmer.

Angebote können von den An-
bietern gleichzeitig sowohl auf die
ganze Lieferung — a — als auch auf
1/4 der Lieferung — b — gemacht
werden.

Der Armenverwaltung bleibt der
Zusatz auf die Gesamtlieferung,
oder die einzelnen Lose vorbehalten.
Angebote sind verschlossen mit der
Aufschrift: Lieferung des Brotes für
die Armenverwaltung der Stadt
Wiesbaden für 1915 bis

Mittwoch, den 10. März 1915,
vormittags 12 Uhr,

im städtischen Verwaltungsgebäude,
Marktstraße 1, 1. Stock, Zimmer
Nr. 19, einzureichen, wo sie alsdann
in Gegenwart eines erschienenen An-
bieters eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen
im städtischen Verwaltungsgebäude,
Marktstraße 1, 1. Stock, Zimmer
Nr. 19, von heute ab offen.

Wiesbaden, den 5. März 1915.
Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten
Wirtschaftsbedürfnisse für den städt.
Vollstreckungsamt, Gustav-Adolf-
straße 18, hier, soll nach Maßgabe
der im städt. Verwaltungsgebäude,
Marktstraße 1, 1. Stock, Zimmer 22,
zur Einsicht aufliegenden Beding-
ungen im Wege der öffentlichen
Ausführung vergeben werden:

- 1. Rind, 2. Butter, 3. Eier, 4.
Fleisch- und Wurstwaren, 5. Brot,
6. Brötchen, 7. Kaffee, 8. Schokolade,
9. Mehl, 10. Salz, 11. Pfeffer, 12.
Salatöl, 13. Gries, 14. Pfeffer, 15.
Zucker, 16. Gerste.

Angebote sind verschlossen mit
entsprechender Aufschrift bis spätest.
Freitag, den 12. März 1915,
vormittags 10 Uhr,

im städtischen Verwaltungsgebäude,
Marktstraße 1, 1. Stock, Zimmer 22,
abzugeben, woselbst sie in Gegenwart
eines erschienenen Anbieters eröffnet
werden.

Von den unter 5—16 bezeichneten
Baren sind Proben beizufügen.
Wiesbaden, den 25. Febr. 1915.
Der Magistrat, Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der in Holz her-
zustellenden Ausstellungsstände für
den Neubau des Landesmuseums
(Los 16—26) soll im Wege der öffent-
lichen Ausführung vergeben werden.

Bedingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude Friedrichstraße 19,
Zimmer 13, eingesehen, die Ange-
botsunterlagen einschließlich Zeich-
nungen auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
sendung von 1 Mk., soweit der Vorrat
reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Auf-
schrift „S. A. 168“ versehene Ange-
bote sind spätestens bis

Donnerstag, den 11. März 1915,
vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt — unter Einhaltung der obigen
Los-Reihenfolge — in Gegenwart
der etwa erschienenen Anbieter, od.
der mit schriftlicher Vollmacht ver-
sehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Bedingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.
Aufsichtsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 26. Februar 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Anstreicher-
arbeiten für den Neubau des
Landesmuseums (Los 1—4) soll im Wege der
öffentlichen Ausführung vergeben werden.

Bedingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude Friedrichstraße 19,
Zimmer Nr. 13, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen einschließlich Zeich-
nungen auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
sendung von 50 Pf., soweit der Vorrat
reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift
„S. A. 167“ versehene Angebote
sind spätestens bis

Freitag, den 12. März 1915,
vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt — unter Einhaltung der obigen
Los-Reihenfolge — in Gegen-
wart der etwa erschienenen An-
bieter oder der mit schriftlicher Voll-
macht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Bedingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.
Aufsichtsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, 8. März 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung von Mobiliar-
stücken für Städtisches Amt, das
Museum I und die Gewerbeschule soll
im Wege der öffentlichen Ausfüh-
rung vergeben werden.

Bedingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude Friedrichstraße 19,
Zimmer Nr. 13, eingesehen, die Ange-
botsunterlagen einschließlich Zeich-
nungen auch von dort, soweit der Vorrat
reicht, bezogen werden.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Bedingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Aufsichtsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, 8. März 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von hüttem An-
gebots für die städtischen Ver-
waltungsgebäude, Schulen usw. für
das Rechnungsjahr 1915/16 soll im
Wege der öffentlichen Ausführung
vergeben werden.

Bedingungs-Unterlagen können
während der Vormittagsdienststunden
im Verwaltungsgebäude, Friedrich-
straße 19, Jim. 13, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen einschließlich Zeich-
nungen auch von dort, soweit der Vorrat
reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Auf-
schrift „S. A. 168“ versehene Ange-
bote sind spätestens bis

Samstag, den 13. März 1915,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter oder der mit
schriftlicher Vollmacht versehenen
Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Bedingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Aufsichtsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, 8. März 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß, wenn die
Stadtdienste nach sonstigen städtischen
Bedürfnisse zur Empfangnahme der
zur Stadt- und Steuerkasse zu ent-
richtenden Geldbeträge berechtigt
sind.

Nur an die mit der Zwangs-
versteigerung beauftragten Vollziehungs-
beamten kann zur Abwendung der
Veränderung rechtsgültige Zahlung er-
folgen.

Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Dickraben (Dickwurz)

liefert jedes Quantum F130
Seligmann Gräbebaum,
Frankfurt am Main,
Tel. Dania 3734 u. 6416.

Torfsäen und Torfmüll.

La deutche Ware, liefert F139
Seligmann Gräbebaum,
Frankfurt am Main,
Tel. Dania 3734 u. 6416.

Prima 12-Pf.-Zigarre

100 Stück 7 Mark.

Nach. Rosenau, Wilhelmstr. 23, 135

Reiffleisch abzugeben

zwischen 9 u. 10 Uhr vormittags.
Rothaus, Ruithe.

Konfirmanden- und

Kommunikanten-

Anzüge, prima Stoff, zu bill. Preisen.
Hr. Kleschel, Bahnhofstr. 12.

Wärmöfchen

mit Kohle 1.20 Mk.

H. Krämer, 26 Langgasse 26.

Kleehädel

aus la Luzerne-Heu geschnitten, lief.
jedes Quantum F139

Seligmann Gräbebaum,
Frankfurt am Main,
Tel. Dania 3734 u. 6416.

Damen finden jederzeit höchst
Aufnahme bei Seb. L. Werner,
Langen bei Darmstadt.

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

Versteigerung.

Heute Dienstag, den 9. März, vorm. 9½ und nachmittags 2½ Uhr be-
einnehmend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Erich Roeller wegen Auf-
lösung des Geschäfts in meinem Versteigerungslokale,

22 Wellstrichstraße 22,

die noch vorhandenen Waren und Laden-Einrichtungsgegenstände, als: große
Partie Schreibwaren, Haupt- und Kassenbücher, Ordner, Kopierbücher, Leh-
bücher, Lieferhefte, Bestellhefte, Kontobücher, Plots, Notizbücher, Zehn-
bücher, Mietquittungsbücher, Unterlagen, Unterschriftsmappen, Durch-
schreibpapier, Quittungsformulare, Rechnungsformulare, Postkarten, Durch-
schlagspapier, Kuverts, Schreibpapier, Ordnungsmappen, Depeschmappen,
Postmappen, Konzeptmappen, Spielkarten, Schachpapier, Klopierpapier,
Zigaretten, Federhalter, Goldfüßchenhalter, Gummi, Bleistifte, Tintenfüßchen,
Klemmer, Raden, Riesel, 16 Tuschfalten, 1 Pult, 2 Labentische, 4 Karten-
händer, diverse Holzstufen.

1 fast neue Registrierkasse

und vieles andere mehr, freimüßig meistbietend gegen Vorzahlung.
NB. Registrier-Kasse und die Laden-Einrichtungsgegenstände kommen
11 Uhr zum Ausverkauf.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,

22 Wellstrichstraße 22. — Gegründet 1897. — Telefon 2448.

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Dohheim
zum Preise von 80 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Jacob Roth, Wilhelminenstraße 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54
Anton Schland, Wiesbadenerstraße 29,
Georg Gaus, Neugasse 12,
Heinrich Noos, Viebricherstraße 18,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 5,
Adolf Wurster, Zaunstraße 5,
Ernst Deschner, Dohheim-Wiesbaden, Dohheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

